L E H R P L A N

F R A N Z Ö S I S C H

Gymnasialer Bildungsgang

Jahrgangsstufen 5G bis 9G und gymnasiale Oberstufe

HESSEN

Hessisches Kultusministerium
2010

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	**Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe**	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	3
2	Didaktisch-methodische Grundlagen	4
3	Umgang mit dem Lehrplan	6
3.1	Jahrgangsstufen 5G – 9G	6
3.2	Einführungsphase und Qualifikationsphase	7
Teil B	**Unterrichtspraktischer Teil**	
	Der Unterricht in der Sekundarstufe I	14
	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5G bis 9G	14
1	Französisch als 1. Fremdsprache	14
1.1	Die Jahrgangsstufe 5G	14
1.2	Die Jahrgangsstufe 6G	18
1.3	Die Jahrgangsstufe 7G	21
1.4	Die Jahrgangsstufe 8G	24
1.5	Die Jahrgangsstufe 9G	27
1.7	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (1. FS)	31
2	Französisch als 2. Fremdsprache	34
2.1	Die Jahrgangsstufe 6G	34
2.2	Die Jahrgangsstufe 7G	37
2.3	Die Jahrgangsstufe 8G	40
2.4	Die Jahrgangsstufe 9G	42
2.5	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (2. FS)	45
3	Französisch als 3. Fremdsprache	48
3.1	Die Jahrgangsstufe 8G	48
3.2	Die Jahrgangsstufe 9G	52
3.3	Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe (3. FS)	56
	Der Unterricht in der Sekundarstufe II	58
	Übersicht der verbindlichen Themen	58
4	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase	59
4.1	Die Einführungsphase (E1 und E2)	61
4.1.1	Französisch als weitergeführte Fremdsprache, begonnen in Jahrgangsstufe 5G oder 6G	61
4.1.2	Französisch als 3. Fremdsprache	66
4.2	Die Grundkurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	69
4.2.1	Profil Littérature/Civilisation (Aspekte der französischen Literatur/Bildung und Kultur)	69
4.2.1.1	Q 1	69
4.2.1.2	Q 2	70
4.2.1.3	Q 3	71
4.2.1.4	Q 4	72

4.2.2	Profil Économie (Einführung in die französischen Wirtschaftsfragen)	73
4.2.2.1	Q 1	73
4.2.2.2	Q 2	75
4.2.2.3	Q 3	77
4.2.2.4	Q 4	78
4.3	Die Leistungskurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)	80
4.3.1	Q 1	80
4.3.2	Q 2	82
4.3.3	Q 3	84
4.3.4	Q 4	86
5	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	88
5.1	Französisch - Grundkurs	88
5.2	Französisch - Leistungskurs	90

Teil A

Grundlegung für das Unterrichtsfach Französisch in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G und in der gymnasialen Oberstufe

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Durch die immer weiter fortschreitende Erweiterung der Europäischen Union und der Internationalisierung des Lebens in allen Bereichen wird die **Mehrsprachigkeit** der Bürger der Europäischen Union unerlässlich für die Mobilität im beruflichen und privaten Bereich. In diesem Rahmen kommt der französischen Sprache eine besondere Bedeutung zu. Frankreich hat nicht nur eine gemeinsame Grenze mit Deutschland, es ist auch eines der beliebtesten Reiseländer und vor allem der wichtigste Handelspartner Deutschlands. Französisch ist darüber hinaus in einem großen Teil des Fernen und Nahen Ostens, im afrikanischen Raum, in Teilen Kanadas und Lateinamerikas u. a. Verkehrssprache mit z. T. erheblicher kultureller, soziokultureller Prägung. Neben immer wichtiger werdenden guten landeskundlichen Kenntnissen und hoher interkultureller Kompetenz - eine enge deutsch-französische Zusammenarbeit in vielen Bereichen der Kultur und Wirtschaft ist heute eine nicht mehr wegzudenkende Realität - wird von unseren Schülerinnen und Schülern eine hohe Kompetenz in der französischen Sprache erwartet.
Der Bedeutung des **Französischen als Weltsprache,** insbesondere auch für die beruflichen Perspektiven unserer Schülerinnen und Schüler, muss der Französischunterricht im Gymnasium Rechnung tragen.
Erstes Ziel des Französischunterrichts ist die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen **Kommunikationsfähigkeit** zur Bewältigung von außerschulischen Sprachverwendungssituationen bei Aufenthalten im Ausland, im beruflichen Umfeld, im Kontakt mit ausländischen Bürgern (themenbezogene Unterhaltung) und im akademischen Studium. Interkulturelles Lernen steht daher im Mittelpunkt des Französischunterrichts. Dies schließt erste Begegnungen mit fiktionalen Texten der frankophonen Literatur ein.
Dem Französischunterricht kommt im Rahmen der sich weiter entwickelnden **bilingualen Bildungsangebote** eine besondere Bedeutung zu, denn der bilinguale Sachfachunterricht erfordert großes sprachliches Können sowie eine erweiterte interkulturelle Kompetenz. Auf diese dynamische Entwicklung und die damit verbundene Forderung nach Mehrsprachigkeit der europäischen Bürgerinnen und Bürger muss sich schulische Bildung in Hessen, insbesondere gymnasiale Bildung, einlassen, um im internationalen Wettbewerb weiterhin bestehen zu können.

Die Ziele des Französischunterrichts liegen in den Bereichen
<u>Sprachkompetenz</u>

- Fertigkeiten: Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben
- Sprachliche Kenntnisse: lexikalische Grundlagen, grammatische Strukturen

<u>Interkulturelle Kompetenz</u>

- Die Begegnung mit dem Anderen, d. h. die Auseinandersetzung mit anderen Wertvorstellungen und Lebensgestaltungen mit dem Ziel, die eigenen zu überdenken
- Entwicklung der eigenen Identität in der Begegnung mit anderen Kulturen
- Zurechtfinden im zielkulturellen (Alltags-) Kontext
- Kennenlernen der Geschichte von Gesellschaft und Kultur Frankreichs sowie der europäischen Dimension
- Auseinandersetzung mit den frankophonen Kulturen und ihrer Literatur
- Entwicklung von Einstellungen wie Toleranz und Achtung vor dem Anderen und von Empathiefähigkeit gegenüber anderen Kulturen

<u>Methodenkompetenz</u>

- Lernstrategien und Arbeitstechniken (z. B. zur Texterschließung, -strukturierung, Visualisierung)
- Kommunikations- und Kooperationstechniken (z. B. Kurzvortrag halten, Meinungen begründet darstellen, Sachverhalte zusammenhängend darbieten, komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam lösen, Techniken des zweisprachigen Vermittelns)
- Reflexion über Lernschritte und -prozesse (z. B. Aufbau von Beobachtungs- und Bewertungskompetenz, Einschätzung eigener und fremder Lernleistungen)
- Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Lernens und des Übertragens der Lernerfahrung auf andere Bereiche (Europäisches Sprachenportfolio)

Medienkompetenz
- Nutzung von Bibliotheken und Dokumentationszentren
- Sinnvolle Nutzung und planvolle Aufbereitung von Informationen aus Printmedien und neuen Medien
- IT-gestützte Textverarbeitung und Kommunikation, z. B. E-Mail, Internetrecherchen, Datenbanken
- Kritischer Umgang mit und sinnvolle Nutzung von audio-visuellen Medien

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen
- Einbeziehung von Sachfachkompetenz
- Erweiterung der sprachlichen Kompetenz in anderen Sachfachzusammenhängen

Studien- und berufsorientierende Kompetenz
- Vorbereitung auf Studium und Berufspraktika in frankophonen Ländern
- Bewerbungssituationen
- Geschäftskommunikation

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen
Mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) liegt ein wohldefiniertes Bezugssystem für die Bestimmung und Kalibrierung fremdsprachlicher Fertigkeiten vor. Er stellt ein europaweit anerkanntes Instrument zur Beschreibung von sprachlichen Kompetenzstufen dar.

Die anzustrebenden Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den europäischen Referenzrahmen, wobei sich der vorliegende Lehrplan an den Vorgaben der KMK zu orientieren hat.

Die Erwartungen orientieren sich für Grundkurs und Leistungskurs der fortgeführten Fremdsprache an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B2 (*niveau avancé*) und in einzelnen Bereichen C1 (*niveau autonome*) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen. Die Erwartungen an die in der Einführungsphase neu einsetzende Fremdsprache orientieren sich an einer Bandbreite zwischen den Niveaustufen B1 (*niveau seuil*) und B 2 (*niveau avancé*) des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für das Lernen und Lehren von Sprachen.

Die neu einsetzende Fremdsprache kann die Anforderungen für die fortgeführte Fremdsprache nicht in allen Anwendungsbereichen gleichermaßen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können sie höher angesetzt werden als im produktiven Bereich. (vgl. EPA Französisch, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 05.02.2004, S. 7).

2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Im Vordergrund des Unterrichts steht der Spracherwerb, d. h. die Vermittlung einer grundlegenden fremdsprachlichen Kommunikationsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch. Ziel des gymnasialen Bildungsganges ist es, einen möglichst hohen Grad an sprachlicher Korrektheit und idiomatischer Ausdrucksfähigkeit zu erreichen. Um die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern, soll der Unterricht schüler- und handlungsorientiert sein: Lehrerinnen und Lehrer sollten an die Lernausgangslage (Frühfranzösisch an der Grundschule, Fertigkeiten und Kenntnisse aus einer anderen ersten oder zweiten Fremdsprache o. ä.) und, wo immer möglich, an die Interessen der Lernenden und ihre Erfahrungsbereiche anknüpfen, Lernprozesse transparent machen und handlungsorientierte Aktivitäten wie Briefwechsel, Vorbereitung von Schüleraustausch, Teilnahme an Sprachwettbewerben, Teilnahme an internationalen Berufspraktika o. ä. fördern. Der Unterricht muss mediengestützt sein (visuell: Folien, Wandbilder, Stecktafeln; audio: Tonträger, authentische Sprecher; elektronisch: Computer), um einen möglichst hohen Grad an Authentizität zu erreichen.

Die Unterrichtssprache ist in der Regel Französisch. Der Französischunterricht orientiert sich an dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit, d. h. die Muttersprache wird nur dort eingesetzt, wo sprachliche und inhaltliche Sachverhalte anders nicht eindeutig vermittelt werden können. Außerdem ergibt sich die Verwendung des Deutschen aus dem Prinzip des ökonomischen Umgangs mit der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Das Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit unterstützt sprachanalytisches und vergleichendes Lernen, das auf Lernerseite durch Übungen des Übersetzens und des sinngemäßen Übertragens (z. B. Vermitteln in zweisprachigen Situationen der unmittelbaren Erfahrungswelt der Jugendlichen in interkulturellen Begegnungen und in mediengestützten Korrespondenzprojekten) vertieft wird.

Der Aufbau der sprachlichen Kompetenz orientiert sich in den unteren Jahrgangsstufen zunächst stärker an der innersprachlichen Progression und an der vom Lernenden direkt erfahrbaren Umwelt; nach der Einführung und Festigung der wesentlichen sprachlichen Strukturen verschiebt sich der Schwerpunkt auf die inhaltlich-thematische Ebene hin zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der frankophonen Kultur und gesellschaftspolitisch relevanten, auch länderübergreifenden Themen. Überwiegt zu Beginn des Fremdsprachenerwerbs der imitative Zugang zur Sprache, so erfolgt das Lernen der Sprache später zunehmend unter dem Aspekt der kognitiven Aneignung und kontrastierenden Reflexion.

Der Französischunterricht vermittelt kommunikative Fertigkeiten und sprachliche Kenntnisse, die sowohl den Umgang mit unterschiedlichen Textsorten (Hören und Lesen) als auch den kreativen Umgang mit gesprochener und geschriebener Sprache (Sprechen und Schreiben) ermöglichen.

Die neuen sprachlichen Elemente werden nie isoliert, sondern stets in Kontexten eingeführt, die sich an realen Sprachverwendungssituationen orientieren. Grammatik hat eine dienende Funktion. Die zu erwerbenden grammatischen Inhalte orientieren sich an der Verwertbarkeit im Rahmen von Mitteilungsabsichten bzw. Sprachfunktionen.

Im Hinblick auf die spätere berufliche Qualifikation der Schülerinnen und Schüler, in der nicht nur mündliche, sondern auch schriftliche Kommunikation verlangt wird, soll bereits im Anfangsunterricht neben der Vermittlung mündlicher Fertigkeiten dem Schreiben (orthografische Korrektheit, grammatische Richtigkeit und lexikalische Angemessenheit) ein entsprechender Stellenwert beigemessen werden.

Der Französischunterricht vermittelt Lernstrategien zum Erwerb sprachlicher Strukturen und der angemessenen Lexik. Darüber hinaus sind Methoden und Lerntechniken erforderlich, die das Erschließen von neuem Wortschatz sowie die Texterschließung erleichtern. Angestrebt wird ein möglichst eigenständiger, selbstbestimmter und kreativer Umgang mit Sprache. In diesem Zusammenhang hat auch im Französischunterricht die Vermittlung von Medienkompetenz einen hohen Stellenwert. Ein geeignetes Instrument zur Bewusstmachung und Erweiterung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler und zur Selbstevaluation ihrer fremdsprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ist das Europäische Sprachenportfolio, das die vom Europarat festgelegten und international anerkannten Kompetenzstufen A1 – C2 einbezieht. Der gezielte unterrichtliche Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios dient außerdem der Qualitätssicherung von fremdsprachlichem Unterricht.

Um die fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernziele auch im Französischunterricht zu verwirklichen, gilt es, Anlässe zu schaffen und zu nutzen, die selbstständiges Beobachten, Vergleichen, Ordnen, Abstrahieren, Verknüpfen und Folgern ermöglichen. Auch Impulse und Aufgabenstellungen, die das Übertragen des Gelernten auf neue Sachverhalte ermöglichen sowie kreative Aufgaben dienen diesem Ziel.

Im Anfangsunterricht kommt dem Lehrwerk prinzipiell die Funktion eines Leitmediums zu. Es ist jedoch grundsätzlich zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des Lehrplans durch medial anders vermittelte Materialien besser erarbeitet werden können. Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen.

Inhalte/Themen des Französischunterrichts:

a) Interkulturelles Lernen
Die Unterrichtsinhalte (Situationen, Themenbereiche) der gesamten Sekundarstufe I orientieren sich an dem übergeordneten Thema „Begegnung mit dem Anderen“. Dies schließt sowohl die reale Begegnungssituation in Form von Begegnungsprogrammen ein (Kennenlernen der Alltagssituationen im Zielland) als auch die virtuelle Begegnung mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologie als auch die intellektuelle Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur des anderen Landes.

b) Berufs- und Wirtschaftsorientierung
Im Hinblick auf spätere Verwendungssituationen sollen wirtschaftliche und berufsbezogene Themen einbezogen werden. In diesem Zusammenhang öffnen sich Chancen für den fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht. Auch der Vorbereitung eines eventuellen Betriebspraktikums in einem frankophonen Partnerland muss der Französischunterricht angemessenen Raum bieten.

c) Sachfachbezug
In Schulen mit bilingualen deutsch-französischen Unterrichtsangeboten muss die inhaltliche Unterrichtsgestaltung vor allem im lexikalischen Bereich den Anforderungen der entsprechenden bilingual unterrichteten Sachfächer Rechnung tragen. Es ist Aufgabe der jeweiligen Fachkonferenzen im Rahmen der fakultativen Lerninhalte Schwerpunkte zu setzen.

3 Umgang mit dem Lehrplan

3.1 Jahrgangsstufen 5G – 9G

Französisch wird im Bundesland Hessen als 1., 2. oder 3. Fremdsprache mit der Wochenstundenzahl nach der Stundentafel des Hessischen Kultusministeriums unterrichtet. An Schulen mit deutsch-französisch bilingualem Angebot wird in der Regel ab Jahrgangsstufe 7G der Unterricht in jeweils mindestens einem Sachfach bilingual erteilt. Darüber hinaus werden schulspezifische Schwerpunktsetzungen mit bilingualen Modulen empfohlen (z. B. im Rahmen des Wahlunterrichts, Sachfachunterrichts ab Jahrgang 7G in Kombination mit der 1. oder 2. Fremdsprache).

Der Lehrplan Französisch legt die im Unterricht verbindlich im Laufe des Unterrichtsjahres zu vermittelnden sprachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten, Inhalte und Kompetenzen im Bereich der Methoden und Lerntechniken fest. Die in den einzelnen Jahrgangsstufentableaus aufgeführten verbindlichen Unterrichtsinhalte sollten in 2/3 der insgesamt zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit erarbeitet werden. Über die Verschiebung von Inhalten zwischen den Jahrgangsstufen, vor allem im Hinblick auf den Erwerb sprachlicher Kenntnisse und den Einsatz lehrbuchbegleitender Lektüre, entscheidet die Fachkonferenz. Bedingt durch die Komplexität von Sprache sind die im Lehrplan aufgeführten Unterrichtsinhalte nur analytisch, nicht aber im Unterrichtsgeschehen zu trennen. Das Lernen einer Fremdsprache ist kein linearer Prozess, er vollzieht sich vielmehr in vielfältigen Schritten der Neueinführung, Festigung und Wiederholung; die unterschiedlichen Aspekte des Fremdsprachenerwerbs können für die unterrichtliche Praxis nicht einzeln quantifiziert werden. Darum kommt dem systematischen und stringenten Methodenlernen (z. B. im Umgang mit Texten und anderen Unterrichtsmaterialien: Informationserschließung, -bearbeitung und -bewertung) im verkürzten gymnasialen Bildungsgang eine zentrale Bedeutung zu. Die Gewichtung der Bereiche „kommunikative Fertigkeiten“, „Inhalte“ und „sprachliche Kenntnisse“ ist im Verlauf des Lernprozesses jeweils unterschiedlich akzentuiert. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse stärker im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten an Bedeutung. In allen Phasen des Fremdsprachenunterrichts ist der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten konstituierendes Element.

Kommunikative Fertigkeiten und Inhalte:
Beschreibung der zu vermittelnden Fertigkeiten im Umgang mit Texten und Rahmensetzung für die Auswahl der Texte und Themen, anhand derer die sprachlichen Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt werden:

Lektüre:
Die Fachkonferenz Französisch verständigt sich im Rahmen des Schulcurriculums auf jahrgangsbezogene Lektürevorschläge. Ab der Jahrgangsstufe 7G in der 1. Fremdsprache bzw. Jahrgangsstufe 8G in der 2. Fremdsprache ist die Behandlung mindestens einer lehrwerkunabhängigen Lektüre verbindlich.

Situationen:
In der Regel dialogisiert; aus dem realen oder potenziellen Erfahrungs- und Handlungsbereich der Schülerinnen und Schüler

Themenbereiche:
Länderübergreifende Problemstellungen

Interkulturelles Lernen:
Länder-/(kultur-)spezifische Prozesse, Fakten und Probleme im Vergleich zu den entsprechenden Verhältnissen im eigenen Land
Die Gewichtung dieser drei Bereiche verschiebt sich im Verlaufe des Spracherwerbsprozesses. Bezieht sich die Aufbauphase vorwiegend auf Situationen, so verschiebt sich der Schwerpunkt in den folgenden Jahrgangsstufen zu den Themen und den interkulturellen Aspekten.

Sprachliche Kenntnisse:
Auflistung der wichtigsten zu vermittelnden innersprachlichen Strukturen. Die Angaben zur Zahl der zu erlernenden lexikalischen Einheiten pro Jahrgangsstufe beziehen sich auf den aktiven Wortschatz; darüber hinaus kann weiteres Wortmaterial eingeführt werden.

Methoden und Lerntechniken:
Angabe des Instrumentariums, das einerseits übertragbare Strategien zum Fremdsprachenlernen enthält, andererseits Wege zur Erlangung der angegebenen Kenntnisse und Fertigkeiten erschließt; Angaben zum Einüben von Präsentationstechniken.

Fakultative Inhalte:
Anregungen zur Gestaltung der noch verbleibenden, verfügbaren Unterrichtsstunden durch Zusatztexte, sachthemenorientierte und fachübergreifende Unterrichtseinheiten und spezifische Arbeitsmethoden

Fächerverbindende Anregungen:
Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten oder Projekten, die im Schnittbereich mit den Inhalten anderer Unterrichtsfächer stehen

Bildungs- und Erziehungsaufgaben:
Hinweise auf die im Französischunterricht der entsprechenden Jahrgangsstufe und vom Hessischen Schulgesetz geforderten Bildungs- und Erziehungsaufgaben

3.2 Einführungsphase und Qualifikationsphase

Didaktische Grundsätze

Der Fremdsprachenunterricht im Curriculum der gymnasialen Oberstufe erfasst den Menschen mit seinen komplexen Fähigkeiten. Er stellt sich seiner Hauptaufgabe, dem Vermittlungsprozess von Fremdsprache, Literatur und Landeskunde, indem er im kontinuierlichen Lernprozess Forschungsergebnisse der Bezugswissenschaften berücksichtigt, um der Zielsetzung eines handlungs- und schülerorientierten Fremdsprachenunterrichts zu entsprechen. Er ist ein wichtiger Bestandteil interkulturellen Lernens.

Die Organisation des Fremdsprachenunterrichts erfordert didaktisch-methodische Kategorien zur Themenfindung, zur Strukturierung der Inhalte, zur Auswahl komplexer fremdsprachlicher Sachtexte und literarischer Texte sowie zur konzeptionellen Planung des Unterrichts.
Didaktische Grundsätze sind Wissenschaftsorientierung, Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung), Handlungsorientierung, Schülerorientierung, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Problemorientierung sowie fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen.

Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten führt zu Einblicken in Strukturen und Methoden von Sprach-, Literatur- und Landeswissenschaft sowie zum Verständnis ihrer komplexen Denkformen und zur Einsicht in Zusammenhang und Zusammenwirken von Wissenschaften und trägt zur Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler bei. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten betrifft alle Themenbereiche.

Anwendungsorientierung (Praxis- und Berufsorientierung) berücksichtigt Sprachverwendungssituationen, die Perspektiven für Studium und Beruf eröffnen und auf den „Arbeitsplatz Europa" vorbereiten. Der mehrfache und vertiefende Fremdsprachenerwerb ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts des Zusammenwachsens der europäischen Staaten und der Globalisierung insgesamt. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch durch den Spracherwerb und anwendungsbezogene Inhalte auf ihre zukünftige Lebens- und Arbeitswelt vorbereitet werden.

Handlungsorientierung stärkt Eigeninitiative und Lernmotivation, fördert Lernerfolge und befähigt zu verantwortlichem, sozialem Handeln. Sie realisiert sich im Unterricht, in realen Kontakten und authentischen Verwendungszusammenhängen.

Schülerorientierung berücksichtigt bei der Organisation des Unterrichts Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler und schafft Voraussetzungen für Lernmotivation und aktive

Mitarbeit. Freude und Spaß ebenso wie Ausdauer und Zielorientierung sollen wesentliche Elemente beim Erlernen einer Fremdsprache sein.

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen umfasst u. a. den Erwerb von Wissen und das Aneignen von Techniken der Informationsbeschaffung, das Entwickeln von Fragen und das Suchen und Darstellen von Antworten und Lösungen sowie das kooperative Lernen.

Problemorientierung zielt auf eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Sprache, der Literatur, interkulturell und landeskundlich bedeutsamen Fragen, die eine gesellschaftliche, kulturelle, wirtschaftliche, politische und historische Dimension haben.

Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen, Projektarbeit beinhaltet interdisziplinäres Lernen und Handeln. Dies ermöglicht Denken in komplexen Zusammenhängen und Erkennen der Interdependenz der verschiedenen Fächer. Interdisziplinäre Unterrichtseinheiten erlauben - z. B. auch in Projekten und projektartigen Phasen - eine Zusammenschau unterschiedlicher inhaltlicher und methodischer Ansätze.
Der Fremdsprachenunterricht soll sich auch auf die Methodenvermittlung anderer Fächer stützen.

Im Fremdsprachenunterricht ist die **Nutzung von Medien** unverzichtbar. Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die authentischen Ausdrucksweisen einer fremden Sprache und Kultur durch Ton und Bild unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen. Songs und Chansons, Spielfilme, Reportagen, Radio- und Fernsehsendungen erlauben die Teilnahme an den kulturellen und politischen Auseinandersetzungen im Land der Zielsprache.

Eine wesentliche Zielperspektive des Fremdsprachenunterrichts ist die persönliche Begegnung zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder. Daneben gestattet die Nutzung moderner Informationstechniken inzwischen auch andere Formen unmittelbaren Informations- und Gedankenaustauschs über die Ländergrenzen hinaus. Da Schülerinnen und Schüler in ihrem Freizeitbereich häufig mit technischen Medien umgehen, lassen sich Medien im Fremdsprachenunterricht auch für Formen individualisierten Lernens (Lernerautonomie) stärker nutzen (Kassetten, CAL = Computer assisted language learning, Computer, Internet).

Der Fremdsprachenunterricht der gymnasialen Oberstufe leistet einen Beitrag zur Medienerziehung im Sinne eines **bewussten, kritischen Umgangs mit Medien**. Die durch die fremde Sprache gegebene Distanz fördert die Wahrnehmungsfähigkeit für spezifische Strukturen medialer Vermittlung (Bildsprache, Kameraführung, Intonation, adressatenbezogene Sprachverwendung); der handlungsorientierte Ansatz sollte auch in diesem Bereich über die analytische Einsicht hinaus, den Aspekt der Produktion und der bewussten Konstruktion durch eigenes Tun erfahrbar machen (z. B. Schülerzeitung in einer Fremdsprache, Videoclip, szenische Darstellungen, Theaterspiel mit Aufnahme durch Videokamera u. ä.).

Diese didaktischen Grundsätze und die sich verändernden Anforderungen an Schule begründen die Notwendigkeit des **Erwerbs ökonomischer Bildung** auch in der gymnasialen Oberstufe, insbesondere in den Grundkursen (siehe Kursprofile). Diesen Beitrag leistet das Fach Französisch durch die Erweiterung der traditionellen Lehrplaninhalte (Profil Littérature/Civilisation) um Themen, die stärker auf das Arbeits- und Wirtschaftsleben bezogen sind (Profil Economie). Wegen des innovativen Charakters des Profils Economie werden hier Textanregungen gegeben, die weder eine Prioritätenliste darstellen, noch Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie sollen den Unterrichtenden einen zügigen Einstieg in die neuen Themenbereiche und eine möglichst zeitökonomische Materialbeschaffung ermöglichen. Sie sind nicht als Unterrichtslektüre gedacht, aus ihnen können aber Unterrichtsmaterialien erstellt werden.

Sprachliche und fachliche Kompetenzen

Sprachliche Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler sollen im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ihre sprachliche Kompetenz in den Bereichen **Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation** erweitern.

- Rezeption, d. h. mündliches und schriftliches Textverständnis, Lese- und Hörfertigkeit
- Produktion/Interaktion, d.h. Sprechen und Schreiben
- Mediation, d. h. mündliche und schriftliche Sprachmittlung, mehrsprachiges Vermitteln

Erfolgreiche fremdsprachige Kommunikation erfordert sowohl **linguistische Kenntnisse** (Phonetik, Lexik, Grammatik) als auch die Fähigkeit zu situations- und adressatengemäßem sprachlichen Handeln (Redemittel, Sprachregister u. a.).

Um ihre Aufgaben als Kommunikationsteilnehmer in einem gegebenen Kontext wahrnehmen zu können, sollen den Schülerinnen und Schülern folgende **Qualifikationen** vermittelt werden:

- Kommunikationsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch, Teamfähigkeit
- Sprachbefähigung in den Bereichen des Alltagslebens, des kulturellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Lebens in der Partnersprache
- Textverstehen (Rezeption) und Texterstellen (Produktion), Transfer

Die **Qualifikationsschwerpunkte** sind:

- Erfassen und Wiedergeben der manifesten und latenten Textaussagen
- Analysieren: Beziehungen herstellen zwischen zwei Texten oder zwischen einem Text und Arbeitsergebnissen aus dem Unterricht
- Interpretieren, Argumentieren, Werten: persönliche Stellungnahme abgeben

Die genannten Qualifikationen sind im Unterricht aufeinander bezogen zu behandeln und werden in allen Halbjahren unter Berücksichtigung einer **Progression** der Anforderungen eingeübt. Neben diesen analytischen und prüfungsrelevanten Qualifikationen bietet der Umgang mit Texten vielfältige Möglichkeiten kreativer Verarbeitung, z. B. **kreatives Schreiben**, und sensibilisiert hierdurch Schülerinnen und Schüler für die Wahrnehmung ästhetischer Dimensionen. Kreativität und Phantasie werden insbesondere auch durch szenisches Interpretieren von Texten, Rollenspiel, Assoziationsspiele u. ä. entwickelt.

Diese Qualifikationen setzen **Teilqualifikationen** voraus: Elemente der Sprachbeherrschung, Sachkenntnis und Arbeitstechniken. Lexikalische und morpho-syntaktische Strukturen, die in der Sekundarstufe I z. T. nur rezeptiv beherrscht wurden, sollen die Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe aktiv, kontextgerecht und qualifikationsbezogen anwenden können.
Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, komplexere syntaktische Strukturen zu erkennen und zu gebrauchen. Sprachbetrachtung vermittelt Kenntnisse über Struktur, Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel. Kategorien der grammatischen Beschreibung, Elemente der Wortbildung, Sprachvarianten, verschiedene Textarten und die Einsicht in die gesellschaftliche und historische Bedingtheit von Sprache sollen den Schülerinnen und Schüler vermittelt werden.

Der **Spracherwerb** steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der themenbezogenen Textarbeit aller Halbjahre. Auch die erste und zweite Fremdsprache darf in der Qualifikationsphase nicht auf eine vertiefende, kontextuell eingebettete Spracharbeit verzichten.

Die nachfolgenden Bereiche stehen im Vordergrund der sprachlichen Arbeit in der gymnasialen Oberstufe:

Phonetik
- Weitere Schulung des Hör- und Sprechvermögens unter besonderer Berücksichtigung von Intonation und Aussprache

Lexik
- Sicherung des in der Sekundarstufe I erworbenen Grundwortschatzes
- Erwerb von Techniken des Wörterlernens bei Ausbau und Festigung des Wortschatzes, z. B. effektive Arbeit mit dem ein- und zweisprachigen Wörterbuch
- Aufbau eines themenübergreifenden und themenbezogenen Erweiterungswortschatzes
- Vermittlung aufgabenspezifischen Vokabulars und aufgabenspezifischer Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Stellungnahme
- Vermittlung von Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation

Grammatik
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden morphologischen Systeme
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden syntaktischen Strukturen wie einfacher und komplexer Satz, Juxtaposition, Koordination und Subordination
- Herstellen von Satzverknüpfung und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente wie Adverbien und Konjunktionen
- Textstrukturierung durch Vor- und Rückverweise (Pronomen)
- Kontextgerechte Tempus- und Moduswahl
- Komplexere Formen der Redewiedergabe: indirekte Rede mit Zeitenfolge
- Festigung der Rechtschreibung

Textrezeption
- Erwerb von Worterschließungsstrategien
- Erfassen der manifesten Bedeutung eines Textes (Lese- und Hörverstehen)
- Erfassen der latenten Bedeutung eines Textes (Lese- und Hörverstehen)
- Erkennen von Elementen der sprachlichen Gestaltung (Wortwahl und Wortstellung, Sprachregister, Komplexität eines Satzes, eines Abschnitts)
- Erkennen von Stilebenen (gehoben, neutral, familiär etc.)
- Erkennen von Textarten

Textproduktion
- Zusammenfassen komplexerer Texte:
  - Logisch geordnete Wiedergabe der Hauptgedanken
  - Anwenden von Strategien zur inhaltlichen Raffung und sprachlichen Verkürzung
- Darstellen der latenten Bedeutung eines Textes:
  - Den Gedankengang des Textes herausarbeiten, die Intention des Autors erklären (Adressatengruppe), seinen Standpunkt feststellen
  - Wichtige Elemente der sprachlichen Gestaltung erkennen (wie Erzähltechnik, Stilebenen, Struktur, Charakterisierung)
  - Gattungsspezifische Merkmale erkennen (z. B. Aufbau eines Gedichts)
  - Vergleiche und Metaphern erläutern können
  - Inhalt und sprachliche Form zueinander in Beziehung setzen können
  - Den Text in Beziehung setzen zu bereits bekannten Sachverhalten oder Positionen
- Eine persönliche Stellungnahme abgeben, Debatte und Diskussion:
  - Kontroverse Fragen herausarbeiten und ggf. unter Einbeziehung der eigenen Erfahrungswelt diskutieren
  - Eine These begründen
  - Eine mögliche Gegenposition darstellen
- Verfassen von längeren, geschlossenen Texten:
  - Aufbau und Gliederung (z. B. dialektisch, enumerativ)
  - Anordnen und Strukturieren von Absätzen

- Formulieren von mündlichen und schriftlichen Äußerungen auf der Basis von Notizen
- Referieren und Vortragen
- Auswerten von Materialien, Achten auf klaren Aufbau, adressatengerechtes Formulieren
- Vermitteln in zwei oder mehreren Sprachen

Für die sprachliche Ausgestaltung sind folgende Kategorien relevant:
- Klarheit des Ausdrucks und der Gedankenführung
- Reichhaltigkeit und Differenziertheit des Wortschatzes
- Treffsicherheit des Ausdrucks
- Beherrschung von Mitteln der Sprachökonomie
- Idiomatik
- Kontextgerechte Beherrschung der Grammatik
- Komplexität des Satzbaus
- Sprachliche Verknüpfung der Gedanken
- Grad der sprachlichen Richtigkeit
- Angemessenheit der Stilebene

Umgang mit Texten

Grundsätzlich ist unter Text jede zusammenhängende - direkt oder medial vermittelte – geschriebene oder gesprochenen Äußerung zu verstehen. Bei der Auswahl von Texten ist nach dem Prinzip der Exemplarität vorzugehen. Die Texte müssen so ausgewählt werden, dass sie sprachliche, methodische und inhaltliche Progression berücksichtigen. Medium und Textsorte sind eng miteinander verbunden. Im Prinzip kann jeder Text über jedes beliebige Medium vermittelt werden.
Die unterrichtliche Arbeit in der gymnasialen Oberstufe vollzieht sich in der Regel an **authentischen** Texten unter Nutzung einer Vielfalt von Textsorten. In den dritten und den neu beginnenden Fremdsprachen müssen die verwendeten Materialien (auch Materialien aus Lehrwerken) Merkmale authentischer Texte aufweisen.

Fachliche Kompetenzen

Im Rahmen der fachlichen Kompetenzerweiterung setzt der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe besondere Akzente auf kulturelle und ästhetische Kompetenzen.
Sachtexte vermitteln fachliches Faktenwissen und ermöglichen darüber den Zugang zu kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Kontroversen in historischer und aktueller Sichtweise.
Im Sinne einer rezeptionsästhetisch orientierten Literaturdidaktik erfahren Schülerinnen und Schüler bei der Beschäftigung mit Literatur die Wirkung künstlerischer Gestaltungsmittel als kreativen Prozess, indem sie aktiv an der Erschließung eines literarischen Textes beteiligt werden und somit der kreative Gebrauch der Fremdsprache angeregt wird. Die Auseinandersetzung mit fiktionalen und nichtfiktionalen Texten ist Teil eines umfassenden zielsprachlichen Kulturunterrichts, der die traditionellen Teilbereiche Sprache, Landeskunde und Literatur miteinander verbindet.

Vorrangige Zielsetzung im fremdsprachlichen Unterricht ist das interkulturelle Lernen, das über Fremderfahrung zur eigenen Identitätsfindung führt. Dazu gehören:

- Schärfung der interkulturellen Wahrnehmung
- Vertiefung eines Problembewusstseins im Bereich von Auto- und Hetero-Stereotypen
- Erwerb von Kategorien zur Systematisierung kultureller Handlungsmuster
- Erwerb einer der interkulturellen Situation angemessenen Handlungskompetenz
- interkulturelle Reparaturtechniken
- Sensibilisierung für die Grenzen interkulturellen Verstehens
- Befähigung zur Empathie und (aktiven) Toleranz gegenüber dem Fremden

Die in der gymnasialen Oberstufe zu erwerbenden fachlichen Kompetenzen erschließen sich aus den nachfolgenden Kursprofilen für die einzelnen Jahrgangsstufen.

Arbeitstechniken und Methoden

Arbeitsmethoden und -techniken werden in allen Fächern und in allen Jahrgangsstufen eingeübt, insbesondere

- Erweiterung der allgemeinen Methodenkompetenz,
- Formen des selbstständigen Arbeitens,
- Projektarbeit, produktorientiertes Lernen,
- Gesprächs-, Kooperations- und Präsentationstechniken.

Die Beherrschung **fachspezifischer** Arbeitstechniken ist notwendige Voraussetzung für den fremdsprachlichen Lernprozess. Die in der Sekundarstufe I erworbenen Lerntechniken werden auf der gymnasialen Oberstufe erweitert und intensiviert:

- Selbstständige Erarbeitung von Texten mit Hilfe ein- und zweisprachiger Wörterbücher
- Umgang mit einschlägigen Hilfsmitteln
- Wörterbuch unabhängige Erschließungstechniken

Die Schülerinnen und Schüler sollen in den Grundkursen in den Umgang mit den folgenden Methoden eingeführt werden, in den Leistungskursen sollen sie diese selbstständig und funktional anwenden können:

Methoden der Texterschließung und -verarbeitung

- Markierungs- und Strukturierungstechniken
- verschiedene Formen strukturierenden Zusammenfassens
- Textanalyse und Textinterpretation; im LK ist die Vermittlung verschiedener Interpretationsansätze verbindlich
- Textvergleiche
- skimming und scanning
- commentaire linguistique et matériel

Informationsbeschaffung und deren Aufbereitung mit dem Ziel einer Präsentation

Die Präsentation als ein neues Element in der Kursgestaltung stellt die Selbsttätigkeit der Lernenden in den Vordergrund:

- Die eigenständige Bearbeitung einer Problemstellung:
  - Problembeschreibung, Methodenreflexion, Bibliotheks- und Internetrecherche, Sichtung
  - Strukturierung und Auswertung von Informationen
- Die fremdsprachliche Bewältigung der Arbeitsschritte:
  - Auseinandersetzung mit evtl. mehrsprachigen Informationsquellen
  - Umsetzung: z. B. durch sinngemäßes Übertragen bzw. Mittlung
  - Strukturierung (Stringenzmittel, themenspezifisches und argumentationstypisches Vokabular)
- Die Darstellung vor der Lerngruppe:
  - Adressatenbezogene Anordnung und Ausgestaltung (Medienwahl, Mimik, Gestik, Prosodie)
  - Spontane Reaktion auf Fragen und Einwände/die Auseinandersetzung mit Rückmeldungen zu Inhalt und Form der Präsentation

Kommunikative Strategien

- Gesprächsstrategien
- Kontaktaufnahme zu frankophonen Partnern, z. B. Personen aus dem kulturschaffenden Bereich, Mitarbeitern französischer Firmenniederlassungen
- Techniken der Sprachmittlung
- *Simulations*
- Kulturelle Reparaturtechniken
- Interviews

Lernstrategien

- Fehlervermeidung
- Mnemo-Techniken
- Korrekturlesen

Grund- und Leistungskurse

In der Qualifikationsphase (Q1 bis Q 4) werden die Jahrgangsklassen durch ein System von Grund- und Leistungskursen abgelöst. Die Kurse sind themenbestimmt, und der Fremdsprachenunterricht folgt den der Schule angemessenen Grundsätzen der didaktischen Reduktion und Exemplarität. Dabei tragen Grund- und Leistungskurse in jeweils spezifischer Weise, aber bezogen auf die allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele, zur Vermittlung der allgemeinen Studierfähigkeit bei.

Grundkurse repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe mit der Fokussierung auf eine vertiefte Allgemeinbildung. Der Unterricht fördert beim Erwerb von Wissen, Methoden und Fertigkeiten Verknüpfungsleistungen und macht die Zusammenhänge von Bildungsinhalten durch fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen deutlich. Grundkurse machen die Differenz zwischen allgemeinbildender und wissenschaftlicher Perspektive sichtbar, tragen zur Persönlichkeitsentwicklung bei und vermitteln die für Studium und Beruf grundlegenden Fähigkeiten.

Sie sollen

- die sprachliche Kompetenz erweitern und dabei durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über das Zielland die interkulturelle Gesprächskompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern,

- die vier sprachpraktischen Fertigkeiten (verständiges Hören und Lesen französischer Texte, mündlicher und schriftlicher Ausdruck) auf der Grundlage von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten einüben,

- durch Einüben wesentlicher Arbeitsmethoden des Fremdsprachenerwerbs zum selbstständigen Weiterlernen motivieren und befähigen (prozedurale Fremdsprachenkompetenz),

- durch Einblicke in die Entwicklung der französischen Kultur, Gesellschaft und Literatur den Schülerinnen und Schülern einen reflektierten Zugang zur eigenen Wirklichkeit ermöglichen,

- durch vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen und Jahrhunderten fachübergreifende und fächerverbindende Zusammenhänge erkennbar werden lassen,

- den kritischen Umgang mit französischsprachigen Medien einüben.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Grundkurs das Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler sind hinsichtlich ihrer kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Lage,

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen,
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen zu verstehen,
- sich so spontan und fließend zu verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist,
- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert auszudrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage zu erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten anzugeben (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

Leistungskurse repräsentieren das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung, die exemplarisch vertieft wird.

Sie sind gerichtet auf

- systematische Beschäftigung mit fachspezifischen Theorien und Verfahren,
- Darstellung von gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungen durch vergleichende Behandlung von Texten aus verschiedenen Epochen und Jahrhunderten,
- Erarbeitung von Aspekten interkulturellen Lernens an ausgewählten Gegenständen, mit dem Ziel, eine differenzierte Gesprächskompetenz zu erwerben,
- vertiefte Beherrschung der fremdsprachlichen Arbeitstechniken und -methoden, ihre selbstständige Anwendung, Übertragung und theoretische Reflexion,
- Reflexion über die Bedeutung der französischen Sprache in fachübergreifenden und fächerverbindenden Zusammenhängen.

Am Ende der Qualifikationsphase (Q4) soll im Leistungskurs das Niveau B2 mit Anteilen von Niveau C1 des Gemeinsamen Referenzrahmens erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler können – über das Niveau B2 (vgl. Grundkurs) hinaus – teilweise bereits

- ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen,
- sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen,
- die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen,
- sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden (vgl. Europarat 2001/Abl. 11/01, S. 737).

Teil B

Unterrichtspraktischer Teil

Der Unterricht in der Sekundarstufe I

Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 5G bis 9G

1 Französisch als 1. Fremdsprache

1.1 Die Jahrgangsstufe 5G

Mit der verbindlichen Einführung des frühbeginnenden Fremdsprachenunterrichts in der Grundschule kann im gymnasialen Französischunterricht der Jahrgangsstufe 5G zunehmend auf die dort erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zurückgegriffen werden. Um flexibel auf die unterschiedlichen sprachlichen Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können, findet in der Einstiegsphase der 5G eine Standortbestimmung statt. Daraus ergeben sich, lerngruppenspezifisch, die Anknüpfungspunkte für den Französischunterricht in der 5G. Die Akzentuierung der Kompetenzbereiche Hören und Sprechen im Französischunterricht der Grundschule ist angemessen zu berücksichtigen.
Bei der Vermittlung sprachlicher Kenntnisse und Fertigkeiten ist bereits in der Jahrgangsstufe 5G (besonders im Hinblick auf das vorgezogene Erlernen weiterer Fremdsprachen – in den Jahrgangsstufen 6G und 8G) das Sprachverständnis durch Einsicht in die Regelhaftigkeit sprachlicher Strukturen zu vermitteln. Grundlage des Anfangsunterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Es ist jedoch grundsätzlich zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des verdichteten Lehrplans durch medial anders vermittelte Materialien besser erarbeitet werden können. Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen. Der Unterricht findet in der Zielsprache statt (Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit; grammatische Fachausdrücke werden zunächst zweisprachig, mit fortschreitender Progression einsprachig verwendet.). Grammatische Strukturen sollen situationsgebunden eingeführt, durch Visualisierung oder Spiel veranschaulicht werden. Der Unterricht soll es den Lernern erlauben, von Einzelerscheinungen auf sprachliche Gesetzmäßigkeiten zu schließen. Grammatische Erscheinungen können in der Muttersprache bewusst gemacht werden. Im Französischen besteht ein erheblicher Unterschied zwischen Laut- und Schriftbild. Aus diesem Grunde ist schon von Anbeginn an auf eine korrekte fremdsprachliche Rechtschreibung zu achten und diese einzuüben.

5G (1. FS)	Französisch als 1. Fremdsprache	Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten (narrative Texte, Dialoge, Lieder, Reime)
1.1.1	Hören	- vorentlastete einfache erzählende und dialogische Texte von authentischen Sprechern in annähernd normalem Sprechtempo unter Einbeziehung von Bildern - Erkennen und Diskriminieren von Lauten - Entnehmen von Informationen (*qui, où, quand, pourquoi)*
1.1.2	Lesen	- Erfassen des Inhalts beim leisen Lesen vorentlasteter narrativer Texte - Vorlesen bekannter Texte als Übung der Aussprache

1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	- Nachsprechen von gehörten und auswendig gelernten Texten - sinngebendes lautes Lesen - sprachliche Bewältigung von vorgegebenen Situationen (vgl. 3.1); dialogisch / partnerbezogen / Antworten auf Fragen, z.B. sich vorstellen, nach Personen, Tätigkeiten, Sachen, Ort fragen und Auskunft geben
1.2.2	Schreiben	- Abschreiben, gelenkte Textproduktion - Diktate als Übungsform der Rechtschreibung - Erstellen von Texten zu Bildvorlagen - Verfassen von Dialogen - Wiederaufnahme von Formulierungen in neuen Zusammenhängen - Perspektivwechsel - Einsetzübungen / Lückentexte / Flussdiagramme
1.3	Sprachmittlung	- in Alltagssituationen (z.B. im Restaurant, in der Bäckerei, im Geschäft) sprachmittelnd agieren
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- in der direkt erfahrbaren Welt: z.B. Schule, Familie, Freunde, Freizeit - in der Begegnung mit Gleichaltrigen und Personen aus anderen Ländern
2.2	Landeskunde	- erste Einsichten in geographische, historische und soziokulturelle Aspekte des Partnerlandes
3	**Sprachliche Kenntnisse/ Verfügen über sprachliche Mittel**	
3.1	Lautlehre Aussprache und Intonation	- Hör- und Ausspracheschulung nach dem "*français standard"* durch Einsatz von Tonträgern - wichtige Lautoppositionen - stimmhaft-stimmlos / oral-nasal / offen-geschlossen - diskriminierendes Hören, Nachsprechen und Lesen - Bindungen "*liaisons*" - Intonationskurven - Betonung am Ende - Aussage-, Befehls- und Fragesätze - Zusammenhang von Laut- und Schriftbild - französisch buchstabieren - Internationale Lautschrift (nur rezeptiv)
3.2	Wortschatz	- ca. 500 - 600 Wörter - Arbeitsanweisungen in der Zielsprache verstehen - Äußerungsbereiche: vgl. 2
3.3	Grammatik Satz	- Aussagesatz (bejaht, verneint) - Verneinung *(ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien)* - Fragesatz - Intonationsfrage - Frage mit *est-ce que* - Aufforderungssatz - Wortstellung

3.4	Rechtschreibung	- sorgfältige Schulung und Bewusstmachung der Rechtschreibung z.B. auch die Funktion von *accents*
	Verben	- Konjugation der regelmäßigen Verben auf -er und -re und einiger häufig gebrauchter unregelmäßiger: *avoir, être, aller, boire, dire, écrire, faire, lire, mettre, ouvrir, prendre, voir*
	Tempora	- *le présent* - *futur composé* - *le passé composé (*mit *avoir* und *être)*
	Modi	- Infinitiv - Imperativ
	Substantive	- Singular, Plural und seine Begleiter - bestimmter / unbestimmter / Artikel - Possessivbegleiter - *complément d'objet direct / indirect* - Partitives *de* nach Mengenangaben und Verneinung - Verbindungen von Präposition und Begleiter *(*z.B. *au, du)*
	Pronomen	- unbetontes Personalpronomen als Subjekt und direktes Objekt - betonte Personalpronomen: *moi, toi, lui, elle* - Fragepronomen: *qui, qu'est-ce que* - Indefinitpronomen: *on, quelque chose*
	Adjektive	- Angleichung nach Geschlecht und Zahl
	Adverbien/Frageadverbien	- *bien, mal, aujourd'hui, maintenant* - *où, quand, pourquoi, comment*
	Zahlwörter	- Grundzahlen von 1 - 100
	Präpositionen	- häufig vorkommende Präpositionen, z. B. *sous, dans, à, de, sur*
	Konjunktionen	- *et, mais, ou, parce que*
4	**Methoden und Lerntechniken**	- Techniken des Vokabelerlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft - Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen (Wortschatzstrukturierung) - Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen eine ausgewogene, kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z.B. Diktat) **und** sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Methoden und Lerntechniken
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramme / Grammatiktrainer)

Texte/Materialien
- thematisch an das Lehrbuch angelehnte Geschichten
- Erarbeiten themenspezifischer Wortfelder: z.B. Tiere, Hobbys, Feiertage und Feste; Weihnachten und Ostern
- Vorbereitung auf bilingualen Sachfachunterricht z.B. Ländernamen und Gebrauch der Präpositionen
- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Familie und soziale Rolle: Ku 5.1, Mu 5.1, D, E, L, Rka 5.1, Rev 5.1, Eth	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software

1.2 Die Jahrgangsstufe 6G

6G (1. FS)	Französisch als 1. Fremdsprache	Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten: - höherer Steilheitsgrad - narrative Texte (auch Bericht, Brief, Tagebuch) - Dialoge, Lieder, Gedichte
1.1.1	Hören	- zunehmend komplexere, aber vorentlastete Texte - annähernd normales Sprechtempo - native speakers
1.1.2	Lesen	- phonetisch und intonatorisch richtiges Lesen - Erfassen des Inhalts durch stilles Lesen - Informationsentnahme durch Entwicklung von Fragen - Vorlesen bekannter Texte - Vorlesen unbekannter Texte mit bekanntem Wortschatz - lehrbuchbegleitende Lektüre
1.2	Texterstellen/Textproduktion	- Nachsprechen von längeren Sätzen
1.2.1	Sprechen	- Entwicklung von einfachen Gesprächen mit bekanntem Wortschatz in vorgegebenen Situationen (vgl. 3.1) - Beantwortung von Fragen zu behandelten Texten - handlungsbetonte Texte in einfacher Form nacherzählen
1.2.2	Schreiben	- Erarbeiten von Texten zu Bildvorlagen - Textrekonstruktion durch Einsetzen von bestimmten lexikalischen Einheiten - Verfassen von Dialogen, Briefen, Tagebucheintragung - Diktate als Übungsform der Rechtschreibung
1.3	Sprachmittlung	- alltägliche Kommunikationssituationen und einfache Gebrauchstexte (z.B. Kochrezepte, Reiseprospekte, Werbung) sinngemäß übertragen
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- Familie, Ferien, Schule, Freunde, Freizeit - Zukunftspläne
2.2	Landeskunde	- Kennen lernen weiterer Regionen und Städte - Frankreich als Reiseland - Vertraut machen mit spezifischen soziokulturellen Merkmalen des Partnerlandes
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	- Hör- und Ausspracheschulung nach dem *"français standard"* durch Einsatz von Tonträgern - Festigung und Erweiterung der erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster - Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter (Ausspracheregeln, Lautschrift)

		- Selbstständige Aussprachekorrektur und / oder durch Mitschülerinnen und -schüler - *liaisons nécessaires / interdites* - Sprechtakte und Intonationskurven bei komplexen Sätzen
3.2	Wortschatz	- ca. 700 weitere lexikalische Einheiten
3.3	Grammatik	
	Satz	- Einfache Inversion mit Personalpronomen als Subjekt - realer Bedingungssatz - Relativsatz mit *qui*, *que* und *où* - Satzgefüge im Indikativ - Hervorhebungen mit *c'est...qui, c'est...que*
	Verben	- Besonderheiten der Verben auf -er - Konjugation der Verben auf -ir *(partir / finir)* - weitere häufig gebrauchte unregelmäßige Verben *(devoir, pouvoir, venir, vouloir, savoir)* - reflexive Verben
	Tempora	- *l'imparfait* - *imparfait* vs. *passé composé* in frequenten Strukturen (z.B. Zustand, Kommentar vs. Handlung) - Angleichung des *participe passé* bei Verben mit *avoir* und reflexiven Verben - *futur simple*
	Pronomen	- unbetontes Personalpronomen - Relativpronomen *qui*, *que* und *où* - Indefinitpronomen *quelqu'un* - direktes und indirektes Objektpronomen - Pronominaladverbien *y* und *en*
	Substantive	- unregelmäßige Pluralbildung - Teilungsartikel - Demonstrativbegleiter
	Adjektive	- Vergleich Komparativ
	Adverbien	- frequente abgeleitete Adverbien - Erweiterung der Frageadverbien, der ursprünglichen Adverbien, der Adverbien der Verneinung
	Zahlwörter	- Grundzahlen bis 1000 / Datum / Uhrzeit
	Präpositionen	- Erweiterung, z. B. Präpositionen bei Länder- und Städtenamen
	Konjunktionen	- *car, quand, pendant que, si*
3.4	Rechtschreibung	- Äußerungsbereiche vgl. 2 - Entwicklung der Fertigkeit, von der Schreibung auf die Lautung zu schließen und umgekehrt - Unterscheidung von Homonymen - grammatisch richtiges Schreiben

4	**Methoden und Lerntechniken**	- Techniken des Vokabelerlernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft - Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen (Wortschatzstrukturierung, z.B. Erstellen von Wortnetzen, Kreuzworträtseln mit Hilfe von Präsentations- und Lernsoftware - Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramme / Grammatiktrainer / Diktattrainer) - sinnvolle Nutzung neuer Medien: z.B. elementare Rechercheaufgabe, E-Mail-Korrespondenz - Lernstrategien und Arbeitstechniken zur Texterschließung, -strukturierung, Markieren, Strukturieren, Visualisieren - Techniken des zweisprachigen Vermittelns

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen eine ausgewogene, kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z.B. Diktat) **und** sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte/Materialien	- Aktuelles aus der französischen Musikszene - Erarbeitung themenspezifischer Wortfelder, z.B. Tiere / Feriengestaltung / Volksfeste
Methoden und Lerntechniken	- Präsentationsformen, z.B. Collagen, spielerisches Gestalten von Alltagssituationen - IT-gestützte Textverarbeitung (Rechtschreibung und Silbentrennung, Markieren, Ausschneiden, Löschen, Einfügen, etc.) - Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Landeskunde - Reisen: Ek 6.1-2, E, D **Plakate und Collagen**: D, Spa, Rev 6.1-4	Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Einkaufen, Supermarkt Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software Verkehrserziehung: z.B. *le vélo* / Verhalten im Straßenverkehr Kulturelle Praxis: z.B. Museumsbesuch als Feriengestaltung

1.3 Die Jahrgangsstufe 7G

7G (1. FS)	Französisch als 1. Fremdsprache	Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	- Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten, um eine möglichst vielfältige Verwendung der sprachlichen Mittel zu ermöglichen - Texte mit höherem Steilheitsgrad: beschreibende und erzählende Texte, persönliche Briefe, Dialoge, Schaubilder, Lieder, Gedichte - Erschließen von unbekanntem Wortmaterial aus dem Zusammenhang mit schon Bekanntem (Synonyme, Antonyme, Wortfamilien)
1.1.1	Hören	- zunehmend komplexere Texte in annähernd normalem Sprechtempo (native speakers) - Globalverständnis
1.1.2	Lesen	- zunehmend längere und komplexere Texte - selbstständiges Erschließen von Vokabular unter Bezug auf Wortfamilien und Kontext - phonetisch und intonatorisch richtiges Vorlesen bekannter und zunehmend auch unbekannter Texte
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	- an Gesprächen teilnehmen und über schülerspezifische Inhalte zusammenhängend sprechen (z.B. mediengestützt an Hand von Texten, Bildern etc.)
1.2.2	Schreiben	- Verfassen von zusammenhängenden Texten zu vertrauten Themen schülerspezifischer Interessen-gebiete in verschiedenen Textformen
1.3	Sprachmittlung	- in Alltagssituationen sprachmittelnd agieren - persönliche und einfache Sach- und Gebrauchstexte sinngemäß übertragen
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- soziale Kontakte herstellen, Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren - in Gesprächen und Diskussionen Zustimmung und Ablehnung und Ansätze einer persönlichen Stellung-nahme ausdrücken
2.2	Themenbereiche	- Vorbereitung eines Begegnungsprojektes - alterspezifische Themen, z.B. Freundschaft, Glück, Zukunftspläne, Eltern-Kind-Beziehungen
2.3	Landeskunde	- soziokulturelle und historische Bezüge - Stadt – Land - Jugendkultur in D und F

3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	- Festigen der erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster - zunehmend selbstständiges Anwenden des gelernten Sprachmaterials auf Unbekanntes
3.2	Wortschatz	- ca. 650 weitere lexikalische Einheiten - Äußerungsbereiche vgl. 2
3.3	Grammatik	
	Satz	- realer und irrealer Bedingungssatz - Indirekte Rede / Frage in der Gegenwart - systematische Behandlung von Verben der Gruppen
	Verben	- Konjugation weiterer unregelmäßiger Verben
	Tempora	- *le futur simple* - *le plus-que-parfait*
	Modi	- *le conditionnel* - frequenter Gebrauch des *subjonctif* nach Wunsch, Forderung und bestimmten unpersönlichen Ausdrücken
	Pronomen	- Stellung der Pronomen im Aussagesatz (Dreieck) - Relativpronomen *ce qui, ce que* - Relativpronomen *dont* - Relativpronomen mit Präposition
4	**Methoden und Lerntechniken**	- höherer Grad an Selbstständigkeit, z.B.: Kommunikations- und Kooperationstechniken (z.B. Kurzvortrag halten, Meinungen begründet darstellen, Sachverhalte zusammenhängend darbieten, komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam lösen - kontextuelles Vokabellernen - Erschließungstechniken (Synonyme, Antonyme - Entsprechungen in der Muttersprache oder anderen Fremdsprachen) - Verfahren zur Strukturierung des Wortschatzes (Sachfelder, Wortfamilien, Sprechabsichten) - Hinführen zu selbstständigen Einsichten in sprachliche Gesetzmäßigkeiten - sinnvolle Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen - IT-gestützte Textverarbeitung (Rechtschreibung und Silbentrennung, Markieren, Ausschneiden, Löschen, Einfügen, etc.) Ein gelegentlicher Vergleich charakteristischer Strukturen mit ihren Entsprechungen im Deutschen kann den richtigen Gebrauch der Fremdsprache erleichtern. Gelegentliches Übersetzen einzelner Sätze ins Französische kann zum sicheren Gebrauch grammatischer Strukturen beitragen.

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen eine ausgewogene, kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten und eines angemessenen sprachproduktiven Teils enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte/Materialien	- lehrwerkunabhängige Lektüre und themenspezifische Sachtexte (z.B. Geographie Frankreichs und Europas, die multikulturelle Gesellschaft)
Methoden und Lerntechniken	- in bilingualen Klassen in Absprache mit dem entsprechend unterrichteten Sachfach - Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Familie und Freunde: D, E, Spa, L, Ku 7.2, PoWi 7.1, Rka 7.1-2	Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Einkaufen, Supermarkt, Konsumverhalten Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Rechtschreib- und Grammatikprogramme Erziehung zur Gleichberechtigung: z.B. beliebte Sportarten bei Jungen und Mädchen Rechtserziehung: z.B. Schulsystem

1.4 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (1. FS)	Französisch als 1. Fremdsprache	Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten, um eine möglichst vielfältige Verwendung der sprachlichen Mittel zu ermöglichen: - Texte mit höherem Steilheitsgrad: beschreibende und erzählende Texte, persönliche Briefe, Dialoge, Schaubilder, Lieder, Gedichte - Erschließen von unbekanntem Wortmaterial aus dem Zusammenhang mit schon bekanntem (Synonyme, Antonyme, Wortfamilien) Beim Erschließen von Texten dürfen Hörtexte nicht vernachlässigt werden.
1.1.1	Hören	- zunehmend komplexere Texte in annähernd normalem Sprechtempo (native speakers) - Global- und Detailverständnis - selektives Hören
1.1.2	Lesen	- zunehmend längere und komplexere Texte - selbstständiges Erschließen von Vokabular unter Bezug auf Wortfamilien, Kontext und Wortbildungsmuster - Einsatz einer lehrbuchunabhängigen Lektüre zu einem der u.g. Themenbereiche - phonetisch und intonatorisch richtiges Vorlesen bekannter und zunehmend auch unbekannter Texte
1.2	Texterstellen/Textrezeption	
1.2.1	Sprechen und	- Versprachlichen von Bildvorgaben
1.2.2	Schreiben	- Beantwortung von Fragen zu behandelten Texten – Zusammenfassen / Nacherzählen einfach strukturierter Sachverhalte - stärkeres Einüben von freiem Sprechen - Gestalten von Texten nach Vorgaben
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturkreisen (z.B. Schüleraustausch) - zwischenmenschliche Probleme Jugendlicher - Hobbys: Sport und Musik
2.2	Themenbereiche	- Jugendkultur: Rechte und Pflichten - Erfindungen und Technologien, z.B. Energie
2.3	Landeskunde	- soziokulturelle und historische Bezüge, z.B. eine kulturgeschichtlich bedeutende Region (z.B. das *Loiretal, Ile-de-France, Paris, Versailles / Louis XIV / Révolution).*
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	- Festigen der erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster

		- Beachten und Erschließen von wichtigen Ausspracheregeln auch bei unbekanntem Sprachmaterial
3.2	Wortschatz	- ca. 500 - 700 weitere lexikalische Einheiten - Äußerungsbereiche vgl. 2 - Redemittel zur Gesprächsführung - Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung
3.3	Grammatik Satz	- komplexere Nebensatzkonstruktionen - frequente Formen der indirekten Rede
	Verben	- systematische Behandlung der Verben der Gruppe *craindre* und *recevoir* - weitere unregelmäßige Verben
	Tempora / Modi	- *participe présent / gérondif* - Zeitenfolge - Erweiterung der *Subjonctif*strukturen
	Pronomen	- Demonstrativpronomen
4	**Methoden und Lerntechniken**	höherer Grad an Selbstständigkeit: - im Umgang mit Texten und Medien mit Hilfe von Arbeitstechniken zur Texterschließung, -strukturierung, Visualisierung - Umgang mit audio-visuellen Medien (z.B. Film, Interviews, Musikvideos) - IT-gestützte Textverarbeitung zur Vorbereitung einer Präsentation - Bearbeiten von komplexeren Aufgaben mit Hilfe von Kommunikations- und Kooperationstechniken (z.B. Kurzvortrag in freier Rede) - Reflexion über Lernschritte und -prozesse (z.B. Aufbau von Beobachtungs- und Bewertungskompetenz, Einschätzung eigener und fremder Lernleistungen) - Möglichkeit des zunehmend selbstständigen Lernens und des Übertragens der Lernerfahrung auf andere Bereiche (Europäisches Sprachenportfolio) - landeskundliche Internetrecherche zur Planung einer (fiktiven) Reise ins Partnerland/zur Erkundung einer Region

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf die Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte/ Materialien **Methoden und Lerntechniken**	- Einführung in den Gebrauch des einsprachigen Wörterbuchs (Aufbau, Verwendung wichtiger Zeichen und Abkürzungen, verschiedener Bedeutungen eines Wortes - lehrbuchbegleitende und -unabhängige Lektüren - Einsatz eines thematisch angepassten Spielfilms in französischer Originalfassung planvolle Nutzung der neuen Medien: - Teilnahme an internetgestützten Projekten - E-Mail-Korrespondenz

- schulöffentliche Präsentation, z.B. eines Austausch- oder Begegnungsprojekts
- bei bilingualen Klassen Absprache mit dem entsprechend unterrichteten Sachfach

Erarbeiten themenspezifischer Dossiers, z.B.
- *L'Afrique francophone*
- *Francophonie / DOM-TOM*
- Geschichte Frankreichs zur Zeit des Absolutismus
- *délinquance juvénile, drogues*
- *la société multi-ethnique*

Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Absolutismus und Aufklärung: G 8.1, Rka 8.4, Rev 8.4, L(1), Eth 8.1 **Kolonialismus**: Ek 8.2, G 8.5, Rka 8.2+4, Rev 8.4, Eth 8.4, Spa **Jugendkultur**: Ku 8.3, D, E, Spa, PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3, Ita, Rus **Sprachvergleich:** E, L(2), D, GrA, Ita, Rus **Städte:** Ek 8.2, G 8.4, Ku 8.2, E, L(2), GrA	Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Atomkraftwerke Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Rechtschreib- und Grammatikprogramme, Einsatz fachspezifischer CD-ROMs Friedenserziehung: z.B. multikulturelles Zusammenleben Rechtserziehung: z.B. Jugendrecht Kulturelle Praxis: z.B. Baudenkmäler der Renaissance

1.5 Die Jahrgangsstufe 9G

Die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler mit anderen Fremdsprachen machen, rechtfertigen eine stärkere Systematisierung bei der Behandlung sprachlicher und grammatischer Strukturen.
Die Lernenden sind auf Grund ihrer kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten in der Lage, komplexere Texte eigenständig zu verfassen. Dieser Tatsache muss der Unterricht sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich Rechnung tragen. Bei der Beantwortung von textbezogenen und weiterführenden Fragen sollen die Lernenden zu einer zusammenhängenden Darstellung gelangen und zunehmend eigenständig formulieren können. Wie Erfahrungen aus dem bilingualen Unterricht zeigen, ist es aus motivationalen Gründen wichtig und angemessen, Schülerinnen und Schülern über die Beschäftigung mit Sachfachzusammenhängen einen sprachlichen Zuwachs zu ermöglichen.

9G (1. FS)	Französisch als 1. Fremdsprache	Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	- Anwenden von Strategien des Hör- und Leseverstehens - Differenzieren nach Global- und Detailverständnis - Erweiterung des Spektrums der Textsorten
1.1.1	Hören	- Informationsentnahme aus zunehmend komplexeren Texten in deutlich artikulierter Standardsprache
1.1.2	Lesen	- Informationsentnahme und -strukturierung unter Anwendung entsprechender Frageraster, u.a. Verfahren zur Texterschließung (z.B. orientierendes Lesen – *Skimming*, suchendes Lesen – *Scanning*) - mehrere lehrwerkbegleitende und/oder -unabhängige Lektüren und Sachtexte - Gebrauchstexte, z.B. Werbung
1.2	Texterstellen/Textproduktion	- Teilnehmen an Gesprächen über vertraute Themen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen
1.2.1	Sprechen	
1.2.2	Schreiben	- Verfassen von zusammenhängenden Texten zu vertrauten Themen - Hinführung zum *résumé:* unter Berücksichtigung der formalen Kriterien: *présent*, keine direkte / indirekte Rede, keine Spannung, keine Zitate, keine Stellungnahmen - Charakterisierung von Personen und Situationen - Unterscheiden von *code écrit* und *code oral* auch in der eigenen Anwendung - kreatives Schreiben - Übersetzen geeigneter kleiner Textabschnitte zur Bewusstmachung grammatischer, idiomatischer, stilistischer u.a. Besonderheiten des Französischen - Verfassen anspruchsvollerer Texte - Formulieren begründeter Stellungnahmen (einfache Argumentationsstruktur, adressatenbezogen)

2 Inhalte

2.1 Situationen
- der Jugendliche im Ausland (Rollenspiele)

2.2 Themenbereiche
- Einblicke in das Berufsleben
- *le moi et la société*
- Massenmedien

2.3 Landeskunde
- *La France sous l'occupation*
- *La France et l'Union européenne*
- *La Francophonie*
- *Retour au naturel,* Umwelt- und Gesundheitsbewusst sein in D und F

3 Sprachliche Kenntnisse

3.1 Lautlehre
- weitere Schulung des differenzierten Hör- und Sprechvermögens
- Verstehen von Äußerungen unter erschwerten Kommunikationsbedingungen (Hörspiel / Geräusche/ leichter regionaler Akzent...)

3.2 Wortschatz
- ca. 500 - 700 lexikalische Einheiten
- Revision und Ausbau der Redemittel über Sprache und Texte
- Grundbegriffe der Textanalyse und -interpretation
- Unterscheidung von *code écrit - code oral*
- *les faux amis*
- Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung

3.3 Grammatik
Tempora/Modi

Participe présent/gérondif
- komplexere Satzgefüge
- Passiv und sinnverwandte Konstruktionen
- *le passé simple* } Lernen der Formen und
- *le passé antérieur* } Verstehen im Zusammenhang

Der Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit liegt auf der Vertiefung und Festigung grammatischer Strukturen, insbesondere
- Bedingungssatz
- Indirekte Rede in der Vergangenheit
- Konjugation in allen Zeiten
- Verben und Präpositionen
- Adverbien
- Revision und Vertiefung des *Subjonctif présent*

Die Bezeichnungen für die grammatischen Kategorien sollen in Arbeitsanweisungen in der Fremdsprache verstanden werden.

4 Methoden und Lerntechniken
- Umgang mit Wörterbüchern (ein- / zweisprachig)
- Selbstständiger Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik
- Sprachreflexion
- Vergleich mit anderen Sprachen
- Internet-Recherchen, Nutzung von Lexika und Datenbanken
- Vertiefung der audio-visuellen Medienkompetenz und der IT-gestützten Textverarbeitung, Information und Kommunikation
- Anwenden von Arbeits-, Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Erarbeitung komplexerer,

	selbstständig zu lösender Unterrichtsvorhaben (z.B. kurzer, freier Vortrag, planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines *Stichwortzettels*, *Handouts*, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers) - Mediengestütztes Präsentieren eines Unterrichtsvorhabens, eines Referates - zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Narrationstechniken)

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf die Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte	- weitere lehrbuchbegleitende und -unabhängige Lektüren und Sachtexte - Einsatz eines thematisch angepassten Spielfilms in französischer Originalfassung - *Littérature de jeunesse* - *Lecture individuelle* mit anschließendem Vortrag vor erweitertem Publikum (Einladen einer Klasse) - *Histoires policières* mit Erraten des Täters (Begründungen) - Verfassen eines Lebenslaufs - *simulation globale* - Teilnahme an internetgestützten Projekten - Partnerschaften über E-Mail
Sachthemen	- Romanisierung Galliens *(César / Vercingétorix – Astérix / Obélix)* - Französische Revolution - *Napoléon* - deutsch-französische Beziehungen - der Krieg 1870/71 Sachfachorientierte Einheiten: - bei bilingualen Klassen Absprache mit dem entsprechend unterrichteten Sachfach
Methoden und Lerntechniken	- Vorbereitung und Implementierung externer zertifizierter Sprachtests (z.B. DELF) - Einführung in themenspezifisches Vokabular und in das französische Zeichensystem zur Anwendung französischsprachiger Textverarbeitungsprogramme - Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Städte:, D, Spa, Ita, L(1), GrA, Rus **Sprachvergleich**: L(1), GrA, D, E, Spa, Rus, Ita **Medien- und Pressearbeit**: D, PoWi 9.3, Spo, G 9.3, Mu 9.2 **Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg – die geteilte Welt 1945-1990**: PoWi 9.4, G 9.2-5, Rka 9.2, Rev 9.2, Rus, Mu 9.5, Eth 9.1 **Jugendkultur:** G 9.4, E, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita **Ökonomie und Arbeitswelt:** PoWi 9.1-2, Spa, E, Ita, L(1), Rev 9.2 **Entwicklung der Demokratie:** PoWi 9.6, Rka 9.3, Rev 9.2, D, E, Spa, GrA, L(1), G 9.2 **Globalisierung und europäische Integration:** PoWi 9.5, G 9.5, E	Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Umweltverschmutzung Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. fremdsprachliche Software, Internet, Website Sexualerziehung: z.B. Liebe, Freundschaft Friedenserziehung: z.B. Vorurteile, eigene Sicht reflektieren Kulturelle Praxis: z.B. kreatives Schreiben

1.6 Französisch als 1. Fremdsprache: Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	
1.1.1	Hören	Verstehen der manifesten Information bei einmaligem Hören und normalem Sprechtempo in der Standardsprache, inhaltlich anknüpfend an den Erfahrungsbereich der Lerner mit wenig unbekanntem Vokabular; lehrwerkbegleitende oder didaktisierte Hörtexte; nach mehrmaligem Hören bzw. nach Vorentlastung Verstehen leichter authentischer Texte (Nachrichten, Film, Theateraufführungen o.ä.)
1.1.2	Lesen	Selbstständiges Erschließen der manifesten Information von didaktisierten und vorentlasteten nicht-didaktisierten Texten; Verstehen von einfachen Originaltexten (Briefe, Gebrauchstexte, einfache literarische Texte wie Novellen, Fabeln, Gedichte, Chansons) mit Hilfe eines ein- und/oder zweisprachigen Wörterbuchs; Orientierendes und suchendes Lesen (Skimming, Scanning)
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	Einfache und zusammenhängende situationsadäquate Äußerungen zu vertrauten Themen, Sachverhalten und persönlichen Interessensgebieten, z.B. - Kontakte herstellen, aufrechterhalten, beenden - Auffordern, auf Aufforderungen reagieren - Meinungen und Gefühle äußern - Beschreiben, Erläutern, Berichten, Erzählen - Gespräche führen - Argumentieren - Vermitteln in zweisprachigen Situationen
1.2.2	Schreiben	Verfassen von Berichten und Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler; Verfassen von persönlichen Briefen und Mitteilungen über E-Mail; Nacherzählen eines kurzen Textes; *Résumé* unter Berücksichtigung der formalen Kriterien (z.B. Gegenwart, keine direkte/indirekte Rede, keine Zitate, keine Stellungnahmen); kreatives Schreiben (z.B. eine Geschichte zu Ende schreiben)
1.3	Sprachmittlung	sinngemäßes Übertragen (schriftlich und mündlich) zusammenhängender sprachlicher Äußerungen und Texte
2	**Inhalte**	
2.1	Themenbereiche	Situations- und Themenfelder des Alltags; Probleme von Heranwachsenden; die multikulturelle Gesellschaft und das öffentliche Leben
2.2	Landeskunde	Frankreich und Europa Frankreich und seine Geschichte

		Frankophonie Deutsch-französische Beziehungen
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Aussprache	Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs bzw. durch Analogschluss
3.2	Wortschatz	ca. 2200 Wörter des *Français fondam*ental, *1er et 2e dégré* (aktiver Wortschatz) unter Berücksichtigung von Wortfeldern, Sachfeldern und Kollokationen, vgl. 2
3.3	Grammatik	Die Schülerinnen und Schüler sollen über die im Lehrplan genannten Wortarten und Grundstrukturen zur Bildung von Fragen, Aussagen und Aufforderungen – auch in ihrer verneinten Form und unter Berücksichtigung der Zeitenfolge – verfügen. Sie sollen die besonderen sprachlichen Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen, wie z.B. - Konjugation aller Verbtypen und alle im Lehrplan aufgeführten Zeiten (*Passé simple* und *futur antérieur* nur rezeptiv) - *Imparfait* vs. *Passé composé* - *Subjonctif présent* (häufig vorkommende Strukturen) - Infinitivkonstruktionen mit und ohne Präposition - reale und irreale Konditionalsätze - indirekte Rede in Gegenwart und Vergangenheit
3.4	Rechtschreibung	- Beherrschung der Rechtschreibung des *Français fondamental*, *1er dégré*
4	**Methoden und Lerntechniken**	Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten: Wortschatz: Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbstständiger Umgang mit Wörterbüchern Grammatik: Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Üben mit Lernprogrammen, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen Hör-/Leseverstehen: Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (Skimming, Scanning), der Textmarkierung und -gliederung (Schlüsselwörter, Titel etc.) Sprechen: Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z.B. Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken); Schreiben: - Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. *résumé*, einfache, begründete Stellungnahmen, adressatenbezogen). - rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz - differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen; Beherrschen der Technik des zweisprachigen Vermittelns; - IT-gestützte Information und Kommunikation (z.B. Internet-Recherchen, Nutzung von Lexika und Datenbanken, Thesaurus)

- Vertiefung der audio-visuellen Medienkompetenz und der IT-gestützten Textverarbeitung
- Anwenden von Arbeits-, Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Erarbeitung komplexerer, selbstständig zu lösender Unterrichtsvorhaben, Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag, planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines *Stichwortzettels*, *Handouts*, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)
- zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Höflichkeitsformeln) und unterschiedlichen sprachlichen Stilebenen.

2 Französisch als 2. Fremdsprache

Bei der Vermittlung von Französisch als 2. Fremdsprache haben die Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen durch das Erlernen einer oder mehrerer Fremdsprachen, auf die der Französischunterricht zurückgreifen kann (z.B. im Bereich des Methodenerwerbs und bei gewissen grammatikalischen Strukturen). Entwicklungspsychologische und lernerfahrungsbedingte Faktoren ermöglichen es einerseits, die Vorteile eines imitativen und spielerischen Umgangs mit der Sprache zu nutzen, andererseits erlaubt die mit diesen Schülerinnen und Schülern bereits mögliche Durchdringung sprachlicher Strukturen eine schnellere Lernprogression. Grundlage des Unterrichts ist das jeweils eingeführte Lehrwerk. Es ist jedoch immer zu prüfen, inwieweit die Themen und Inhalte des Lehrplans durch medial anders vermittelte Materialien besser erarbeitet werden können. Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen. Zur Förderung der Lernmotivation und der sprachpraktischen Fertigkeiten empfiehlt sich die Durchführung eines Begegnungs- oder Korrespondenzprojektes schon ab dem Ende des 1. Lernjahres.

2.1 Die Jahrgangsstufe 6G

6G (2. FS)	Französisch als 2. Fremdsprache	Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	
1.1.1	Hören	- Verständnis leichterer *textes fabriqués* mit authentischer Sprechgeschwindigkeit und sich steigerndem Steilheitsgrad und ggf. Vorentlastung
1.1.2	Lesen	- Verständnis leichterer *textes fabriqués* mit sich steigerndem Steilheitsgrad und ggf. Vorentlastung - sinngebendes lautes Lesen
1.2	Texterstellen/Textproduktion	- sprachliche Bewältigung (dialogisch/partnerbezogen /Antworten auf Fragen) von einfachen Redesituationen aus der Erfahrungswelt der Schüler (z.B. Alltagssituationen: Sich-Vorstellen, Verabreden, Einkaufen,...), Auswendiglernen - deklamierendes, rezitierendes Vortragen / Vorlesen von ausgewählten Textpassagen, szenisches Spielen von Alltagssituationen
1.2.1	Sprechen	
1.2.2	Schreiben	- Diktate, gelenkte schriftliche Textproduktion, z.B. Umformung von Texten (Dialog zu Narration etc., Perspektivenwechsel)
1.3	Sprachmittlung	- in Alltagssituationen (z.B. im Restaurant, der Bäckerei, im Geschäft) sprachmittelnd agieren.
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- Begrüßung, Vorstellung, Verabschiedung - Tagesablauf mit Datum, Uhrzeit - Freunde, Familie - Freizeit, - Schule - Telefonieren - Einkaufen - Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Wegbeschreibung

2.2	Landeskunde	- erste Einsichten in geographische, historische und soziokulturelle Aspekte des Partnerlandes - Interkulturelle Unterschiede (z.B. Essen, *bureau de tabac*, Anrede) - Bereitstellung von Hintergrundinformationen, die zum Verstehen und zur Verständigung notwendig sind
3	**Sprachliche Kenntnisse/ Verfügen über sprachliche Mittel**	
3.1	Lautlehre Aussprache und Intonation	- korrekte Artikulation der einzelnen Laute durch Hör- und Ausspracheschulung - wichtige Lautoppositionen - *liaisons nécessaires*, *liaisons interdites* - Sprechtakte und Intonationskurven auf Satzebene
3.2	Wortschatz	- ca. 650 Vokabeln, Wendungen, Strukturen aus einem frequenten Grundwortschatz und aus themenspezifischen Sachfeldern (vgl. 2)
3.3	Rechtschreibung	- sorgfältige Schulung und Bewusstmachung der Rechtschreibung, z.B. auch die Funktion von *accents* sowie des Zusammenhangs von Lautbild, Schrift, Grapheme/ Phoneme
3.4	Grammatik	- Bejahter und verneinter Aussagesatz - Intonationsfrage, *„Est-ce que*“-Frage - imperativische Sätze, Grundregeln der Wortstellung im Aussagesatz, Infinitivkonstruktionen nach modalen Hilfsverben, Inversionsfrage
	Substantive	- (sg. und pl.) und Begleiter, i.e: best. / unbest. Artikel, *de partitif,* Mengenangaben, Possesiv-/ Demonstrativbegleiter*,* Verbindungen von Präpositionen und Begleiter (z.B. *„au“*), das Nomen als *complément d'objet direct / indirect*
	Adjektive	- Angleichung nach Numerus und Genus, Grundregeln zur Stellung
	Pronomen	- verbundene und unverbundene Personalpronomen, Fragepronomen *(qui, que, qu'est-ce que)* - Objektpronomen: Formen und Stellung (*me, te, nous, vous, le, la, les, lui, leur*) - Indefinitpronomen*: on, quelque chose, tout, quelqu'un*
	Verben	- regelmäßige Verben auf *-er*, Verben auf *-er* mit Besonderheiten, z.B. in stamm- und endungsbetonten Formen, Verben auf *-re*, Verben auf *-ir* mit Stammverkürzung, häufig benutzte unregelmäßige Verben: *aller, avoir, dire, écrire, être, faire, lire, mettre, ouvrir, pouvoir, prendre, savoir, venir, voir, vouloir*
	Modi	Infinitiv / Imperativ, - gebräuchliche Infinitivkonstruktionen (z.B. *pour / sans*)
	Tempora	- *présent, futur composé*, *passé composé*
	Adverbien / Frageadverbien	- *bien, mal, où, quand, pourquoi, comment* - Verneinungsadverbien: *ne.. pas, ne...plus, ne...rien*
	Zahlwörter	- 1-1000, Datum, Uhrzeit
	Präpositionen	- häufig gebrauchte Präpositionen

	Konjunktionen	*- et, mais, ou, parce que*
4	**Methoden und Lerntechniken**	- elementare Lern- und Arbeitstechniken des Vokabellernens sowie der Texterschließung und - bearbeitung (z.B. markieren, strukturieren, nachschlagen, ordnen nach Wortfeldern) - Lesetechniken (z. B. Skimming/Scanning) - Grundlagen der Lautschrift (rezeptiv) - Möglichkeiten der Wortschatzerweiterung - sprachliche Ausweichstrategien - vergleichende Sprachbetrachtung - Umgang mit Informations- und Kommunikations-technologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramm/Grammatik- und Diktattrainer)

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen eine kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z.B. Diktat) und sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Grammatik	- Vorziehen des Teilungsartikels - Vorziehen der Inversionsfrage und bestimmter reflexiver Verben
Methoden und Lerntechniken	- Umgang mit dem (didaktisierten) zweisprachigen Wörterbuch - Vorbereitung auf eventuellen Austausch - Korrespondenzprojekte Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Landeskunde - Reisen: Ek 6.1-2, E, D **Plakate und Collagen**: D, Spa, Rev 6.1-4	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software

2.2 Die Jahrgangsstufe 7G

7G (2. FS)	Französisch als 2. Fremdsprache	Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1.	Textverstehen/Textrezeption	
1.1.1	Hören	- Verständnis von *textes fabriqués* mit authentischer Sprechgeschwindigkeit und sich steigerndem Steilheitsgrad
1.1.2	Lesen	- Verständnis von *textes fabriqués* und leichteren authentischen Texten mit sich steigerndem Steilheitsgrad, Erschließung von Wortbedeutungen aus dem Kontext; Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	- angeleitete (z.B. durch „Regieanweisungen“) und freie Textproduktion, Anwendung des Gelernten in veränderten kommunikativen Situationen - quantitativ: Nacherzählen komplexerer Geschichten, Einüben sprachlich adäquater Reaktionen im Gespräch, Vermitteln in zweisprachigen Situationen - einfache Strukturen des Argumentierens,
1.2.2	Schreiben	Diktate als Übungsform; die freie schriftliche Textproduktion soll mehr und mehr das kreative Schreiben fördern (Erfinden von Geschichten, Erfinden von Schlüssen, Antizipation).
1.3	Sprachmittlung	- alltägliche Kommunikationssituationen und einfache Gebrauchstexte sinngemäß übertragen
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- vertiefte Einblicke und Vertrautmachen mit spezifischen soziokulturellen Merkmalen des Partnerlandes, z.B. - in die Familienstrukturen, - in die Tagesabläufe, - in Sozialstrukturen der Städte, - in interkulturelle Unterschiede
2.2	Landeskunde	- Frankreich als Reiseland - exemplarisches Kennenlernen wenigstens einer Region Frankreichs
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	- Festigung der im ersten Lernjahr erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster - zunehmend selbständigeres Anwenden des unbekannten Sprachmaterials
3.2	Wortschatz	- ca. 700 weitere Vokabeln, Wendungen und Strukturen, darunter auch Wendungen zur Gesprächsführung
3.3	Rechtschreibung	- Entwicklung der Fertigkeit, von der Schreibung auf die Lautung zu schließen

3.4	Grammatik Satz	- Relativsatz, Hervorhebung mit *c'est...qui* und *c'est...que*, Inversionsfrage, direkte / indirekte Rede / Frage (Einleitungsverb im Präsens) - realer Bedingungssatz
	Substantive	- Nomen und Begleiter: Teilungsartikel - wichtige Besonderheiten der Pluralbildung
	Adjektive	- unregelmäßige Bildung, Steigerung, Vergleich
	Pronomen	- betontes Personalpronomen - Objektpronomen: *lui, leur,* Adverbialpronomen: *en, y* - Stellung aller Objekt- und Adverbialpronomen im Satz - Pronomen mit Imperativ - Relativpronomen *qui, que, où* - Reflexivpronomen
	Verben	- auf *-ir* mit Stammerweiterung - Konjugation weiterer häufig gebrauchter unregelmäßiger Verben - reflexive Verben - *accord* im *passé composé*: *avoir, être*, reflexive Verben
	Tempora	- Bildung und Gebrauch des *imparfait, futur simple* - *imparfait* vs. *passé composé* - gebräuchliche Infinitivkonstruktionen
	Adverbien	- weitere ursprüngliche Adverbien, weitere Adverbien der Verneinung, Besonderheit von *ne...personne* - frequente abgeleitete Adverbien - Adjektiv vs. Adverb
	Zahlwörter	- Ordnungszahlen
	Präpositionen / Konjunktionen	- weitere häufige Präpositionen z.B. bei Städte- und Ländernamen, Konjunktionen (ohne *subjonctif*)
	Grammatische Fachausdrücke	Die Bezeichnungen für die grammatischen Kategorien sollen in Arbeitsanweisungen in der Fremdsprache verstanden werden.
4	**Methoden und Lerntechniken**	Elementare Lern- und Arbeitstechniken, z.B.: - Erschließungstechniken (Synonyme, Antonyme, Entsprechungen in der Muttersprache oder anderer Fremdsprachen zur Texterschließung, -strukturierung, Visualisierung) - Verfahren zur Strukturierung des Wortschatzes (Sachfelder, Wortfamilien, Sprechabsichten) - Hinführen zu selbstständigen Einsichten in sprachliche Gesetzmäßigkeiten - Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch - Techniken des Vokabellernens bei Aneignung, Selbstkontrolle und Wiederholung: Kontext, Merkhilfen, Wörterverzeichnis, Karteikarten, Vokabelheft - Nutzung von Wortfeldern, Synonymen, Antonymen (Wortschatzstrukturierung, z.B. Erstellen von Wortnetzen, Kreuzworträtseln mit Hilfe von Präsentations- und Lernsoftware - Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien zum selbstständigen Lernen (Vokabelprogramme / Grammatiktrainer / Diktattrainer)

- sinnvolle Nutzung neuer Medien: z.B. elementare Rechercheaufgabe, E-Mail-Korrespondenz
- Techniken des zweisprachigen Vermittelns

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen eine kombinierte Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten (z. B. Diktat) und sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Grammatik	- Vorziehen der Infinitivsätze (avant de / après de)
Texte	- leichtere Lektüren
Methoden und Lerntechniken	- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Familie und Freunde: D, E, Spa, L, Ku 7.2, PoWi 7.1, Rka 7.1-2	Ökologische Bildung und Umwelterziehung: z.B. Einkaufen, Supermarkt Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Rechtschreib- und Grammatikprogramme Verkehrserziehung: z.B. *le vélo*, Verhalten im Straßenverkehr Kulturelle Praxis: z.B. Museumsbesuch als Feriengestaltung

2.3 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (2. FS)	Französisch als 2. Fremdsprache	Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1.	Textverstehen/Textrezeption	
1.1.1	Hören	- Verständnis von leichteren *textes authentiques* auch mit unbekanntem Sprachmaterial
1.1.2	Lesen	- Verständnis von schwierigeren *textes fabriqués* und einfacheren authentischen Texten von sich steigerndem Umfang, selbstständige Erschließung der manifesten Textebene - eine lehrbuchunabhängige Lektüre
1.2	Texterstellen/Textproduktion	- freie Textproduktion (mündlich und schriftlich), z.B. an
1.2.1	Sprechen	Gesprächen teilnehmen und über schülerspezifische Inhalte zunehmend zusammenhängend sprechen
1.2.2	Schreiben	- Verfassen von längeren Texten zu komplexeren Sachverhalten
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- soziale Kontakte herstellen, Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren - in Gesprächen und Diskussionen Zustimmung und Ablehnung sowie Ansätze einer persönlichen Stellungnahme ausdrücken - Vorbereitung eines Begegnungsprojektes
2.2	Themenbereiche	- altersspezifische Themen, z.B. Freundschaft, Glück, Zukunftspläne, Eltern-Kind Beziehungen
2.3	Landeskunde	- Schulwesen im Vergleich D / F - Leben im fremden Land - Kenntnis mindestens einer weiteren Region Frankreichs (mit Hilfe der neuen Medien)
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	Die Schülerinnen und Schüler festigen die in den ersten beiden Lernjahren erworbenen Aussprache- und Intonationsmuster. Sie wenden das Gelernte zunehmend selbstständig auf unbekanntes Sprachmaterial an.
3.2	Wortschatz	- ca. 650 weitere Vokabeln, Wendungen und Strukturen, darunter auch erstes Vokabular zur Textbesprechung - themenspezifischer Wortschatz zur Kommentierung, Bewertung, Stellungnahme - Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung
3.3	Grammatik	
	Satz	- irrealer Bedingungssatz - Nomen und Begleiter: *article partitif* - wichtige Besonderheiten der Pluralbildung - Infinitivsätze mit *pour* und *sans, avant* und *après* - Infinitivkonstruktionen: *être en train de faire qc, venir de, faire qc*
	Adjektive	- Adjektive in adverbialer Funktion: z.B.: *Parler, haut / fort / bas; sentir bon* etc.

	Pronomen	- Relativpronomen *ce qui, ce que, dont, lequel,* - Relativpronomen mit Präposition - Demonstrativpronomen - Fragepronomen *lequel*
	Verben	- weitere unregelmäßige Verben, systematische - Behandlung der Verben auf *-indre* - Gruppe *recevoir*
	Tempora/Modi	- *condtionnel, conditionnel du passé* - frequenter Gebrauch des *subjonctif* nach Wunsch und Forderung
	Adverbien	- unregelmäßige Adverbbildungen - Steigerung der Adverbien – Vergleich - Mengenadverbien (Steigerung / Vergleich)
	Zahlwörter	- Bruchzahlen
	Präpositionen / Konjunktionen	- Erweiterung
3.4	Rechtschreibung	Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern die selbstständige Anwendung auf unbekanntes Sprachmaterial.
4	**Methoden und Lerntechniken**	- kontinuierliche Anwendung von Texterschließungs- und Bearbeitungstechniken, Verfahren zur Strukturierung des Wortschatzes und regelmäßige Anwendung von Kommunikations- und Kooperationstechniken, z.B. schriftliche und mündliche Äußerungen und Texte zusammenhängend darbieten, gliedern, Meinungen begründet darstellen - Umgang mit EDV-gestützten Vokabel- und Grammatiktrainern - Internetrecherchen - Umgang mit audio-visuellen Dokumenten (z.B. Nachrichten, Reportagen, Film, Musik) und lehrwerkunabhängigen Texten

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben :

Grammatik	- indirekte Rede / Frage (Vergangenheit)
Texte	- eine weitere leichte Lektüre, z.B. zum Thema Suchtverhalten
Methoden und Lerntechniken	- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios - Einführung in themenspezifisches Vokabular und in das französische Zeichensystem zur Anwendung französischsprachiger Textverarbeitungsprogramme

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Jugendkultur: Ku 8.3, D, E, Spa, PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3, Ita, Rus **Sprachvergleich:** E, L(2), D, GrA, Ita, Rus **Städte:** Ek 8.2, G 8.4, Ku 8.2, E, L(2), GrA	Rechtserziehung: z.B. Schulsystem Kulturelle Praxis: z.B. Baudenkmäler Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. Vokabeltrainer, Software, Umgang mit dem Internet

2.4 Die Jahrgangsstufe 9G

9G (2. FS)	Französisch als 2. Fremdsprache	Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1.	Textverstehen/Textrezeption	
1.1.1	Hören	- Begegnung mit unterschiedlichen Textsorten, z.B. Texte mit höherem Steilheitsgrad, beschreibende und erzählende Texte, Briefe, Dialoge, Gedichte unter Anwendung bekannter Texterschließungs- und Textbearbeitungsstrategien
1.1.2	Lesen	- zunehmend längere und komplexere Texte unter Anwendung der bekannten Lesestrategien - selbstständige Worterschließungsstrategien (z.B. Bilden von Wortfamilien, Wortbildungsmuster, Kontext erschließen)
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	- Teilnehmen an Gesprächen über vertraute Themen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen
1.2.2	Schreiben	- Verfassen von zusammenhängenden Texten zu vertrauten Themen - Beschreiben von Personen und Situationen - kreatives Schreiben mit der Anforderung der Stringenz, d.h. Anfänge einer Argumentation müssen erkennbar sein; der Adressat und die Intention der Texte werden einbezogen. Geeignete Übungsformen sind: eine Geschichte zu Ende erzählen / schreiben; Nacherzählung; gelenkte Interpretation, persönliche Stellungnahme Textarbeit: - Paraphrasierung (Synonyme) - Perspektivwechsel - Hinführung zur Charakterisierung von Personen und Atmosphäre; entsprechende Redemittel müssen eingeübt werden;
1.3	Sprachmittlung	- sinngemäßes Übertragen von sprachlichen Äußerungen in Texten, in Routinesituationen und zu vertrauten Themen
2	**Inhalte**	- Erweiterung des Orientierungswissens über Frankreich - Deutsch-französische Beziehungen - Probleme der Gegenwart (z.B. Umwelt, Wirtschaft, Arbeitswelt, Politik, Gesellschaft, Medien) - Geschichte Frankreichs, z.B. *Absolutisme*, *Occupation*, *V^{e} République*
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	- weitere Schulung des differenzierten Hör- und Sprechvermögens
3.2	Wortschatz	- ca. 700 weitere Vokabeln, Wendungen und Strukturen, darunter Vokabular zur Textbesprechung,

		- themenspezifische syntagmatische Vokabellisten - Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung
3.3	Grammatik	
	Satz	- indirekte Rede / Frage in der Vergangenheit - *code oral* vs. *code écrit*
	Verben/Tempora/Modi	- Aktiv – Passiv - *passé simple* (rezeptiv) - *gérondif* - *participe présent* - *subjonctif présent*
3.4.	Rechtschreibung	Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern die selbstständige Anwendung auf unbekanntes Sprachmaterial.
4	**Methoden und Lerntechniken**	- Festigung im Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch - Einführung in den Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch - Hinführung zum *résumé* unter Berücksichtigung der formalen Kriterien: *présent,* keine direkte/indirekte Rede, keine Spannung, keine Zitate, keine Stellungnahme - Internetrecherchen, Umgang mit den neuen Medien, z.B. IT-gestützte Textverarbeitung - Vergleich mit anderen Sprachen - Kommunikations- und Kooperationstechniken zur Erarbeitung komplexerer, selbstständig zu lösender Unterrichtsvorhaben - Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag; planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte	- weitere lehrbuchunabhängige Lektüren (z.B. sprachliche vereinfachte und / oder gekürzte Fassungen von Romanen der französischen Literatur) - Filme in Originalfassung - Partnerschaften über E-Mail - Teilnahme an internetgestützten Projekten - *littérature de jeunesse* - *quatrième de couverture* - *simulation globale*
Methoden und Lerntechniken	Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios Vorbereitung und Implementierung externer zertifizierter Sprachtests, z.B. DELF

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Städte:, D, Spa, Ita, L(1), GrA, Rus **Sprachvergleich**: L(1), GrA, D, E, Spa, Rus, Ita **Medien- und Pressearbeit**: D, PoWi 9.3, Spo, G 9.3, Mu 9.2 **Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg**	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. fremdsprachliche Software, Website, Erstellen eines Photoromans am Computer, E-Mail Friedenserziehung: z.B. *relations franco-allemandes*

– die geteilte Welt 1945-1990: PoWi 9.4, G 9.2-5, Rka 9.2, Rev 9.2, Rus, Mu 9.5, Eth 9.1 **Jugendkultur:** G 9.4, E, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita **Ökonomie und Arbeitswelt:** PoWi 9.1-2, Spa, E, Ita, L(1), Rev 9.2 **Entwicklung der Demokratie:** PoWi 9.6, Rka 9.3, Rev 9.2, D, E, Spa, GrA, L(1), G 9.2 **Globalisierung und europäische Integration:** PoWi 9.5, G 9.5, E	

2.5 Französisch als 2. Fremdsprache: Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	
1.1.1	Hören	Verstehen der manifesten Information bei einmaligem Hören und normalem Sprechtempo in der Standardsprache, inhaltlich anknüpfend an den Erfahrungsbereich der Lerner mit wenig unbekanntem Vokabular; lehrwerkbegleitende oder didaktisierte Hörtexte; nach mehrmaligem Hören bzw. nach Vorentlastung Verstehen leichter authentischer Texte
1.1.2	Lesen	Selbstständiges Erschließen der manifesten Information von didaktisierten und vorentlasteten nicht-didaktisierten Texten; Verstehen von einfachen Originaltexten (Briefe, Gebrauchstexte, einfache literarische Texte wie Novellen, Fabeln, Gedichte, Chansons) mit Hilfe eines ein- und / oder zweisprachigen Wörterbuchs; orientierendes und suchendes Lesen (Skimming, Scanning)
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	Einfache zusammenhängende situationsadäquate Äußerungen zu vertrauten Themen, Sachverhalten und persönlichen Interessensgebieten, z.B. - Kontakte herstellen, aufrechterhalten, beenden - Auffordern, auf Aufforderungen reagieren - Meinungen und Gefühle äußern - Beschreiben, Erläutern, Berichten, Erzählen - Argumentieren - Vermitteln in zweisprachigen Situationen;
1.2.2	Schreiben	Verfassen von Berichten und Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler; Verfassen von persönlichen Briefen und Mitteilungen über E-Mail; Nacherzählen eines kurzen Textes; *Résumé* unter Berücksichtigung der formalen Kriterien (z.B. Gegenwart, keine direkte/indirekte Rede, keine Zitate, keine Stellungnahme); kreatives Schreiben (z.B. eine Geschichte zu Ende schreiben)
1.3	Sprachmittlung	- sinngemäßes Übertragen (schriftlich und mündlich) zusammenhängender sprachlicher Äußerungen und Texte
2	**Inhalte**	
2.1	Themenbereiche	Situations- und Themenfelder des Alltags Probleme von Heranwachsenden Die multikulturelle Gesellschaft und das öffentliche Leben
2.2	Landeskunde	Deutsch-französische Beziehungen Frankreich und Europa Frankreich und seine Geschichte Frankophonie

3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs bzw. durch Analogschluss
3.2	Wortschatz	ca. 2000 Wörter des *Français fondamental*, *1er et 2e dégré* (aktiver Wortschatz) unter Berücksichtigung von Wortfeldern, Sachfeldern und Kollokationen, vgl. 2
3.3	Grammatik	Die Schülerinnen und Schüler sollen über die im Lehrplan genannten Wortarten und Grundstrukturen zur Bildung von Fragen, Aussagen und Aufforderungen – auch in ihrer verneinten Form und unter Berücksichtigung der Zeitenfolge – verfügen. Sie sollen die besonderen sprachlichen Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen, wie z.B. - Konjugation aller Verbtypen und alle im Lehrplan aufgeführten Zeiten (*Passé simple* nur rezeptiv) - *Imparfait* vs *Passé composé* - *Subjonctif présent* (häufig vorkommende Strukturen) - Infinitivkonstruktionen mit und ohne Präposition - reale und irreale Konditionalsätze - indirekte Rede in Gegenwart und Vergangenheit.
3.4	Rechtschreibung	- Beherrschung der Rechtschreibung des *Français fondamental, 1er dégré*
4	**Methoden und Lerntechniken**	Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten: Wortschatz: Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbstständiger Umgang mit Wörterbüchern Grammatik: Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Üben mit Lernprogrammen, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen Hör-/Leseverstehen: Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (Skimming, Scanning), der Textmarkierung und -gliederung (Schlüsselwörter, Titel etc.) Sprechen: Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z.B. Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken); Schreiben: Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. *résumé*, einfache, begründete Stellungnahmen, adressatenbezogen). Rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz. Differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen. Beherrschen der Technik des zweisprachigen Vermittelns; Selbstständiger Umgang mit Medien; Umgang mit schreib- bzw. textverarbeitenden Programmen; Nutzung computergestützter Lernprogramme; Nutzung informationstechnologischer Medien, z.B. für die Korrespondenz mit frankophonen Partnern; Informationsbeschaffung per Internet - Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag; planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines

Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)
- zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Höflichkeitsformeln) und unterschiedlichen sprachlichen Stilebenen

3 Französisch als 3. Fremdsprache

Die hohe Lernmotivation bei Schülerinnen und Schülern der 3. Fremdsprache sowie die Kenntnisse über und die Vertrautheit mit Sprachen möglichen eine schnellere Progression und einen flexiblen Umgang mit dem Lehrwerk. Darüber hinaus muss der Konkurrenzsituation der 3. Fremdsprache Französisch mit anderen Sprachen und Fächern bei der Unterrichtsgestaltung verstärkt Rechnung getragen werden. Darum ist zu prüfen, inwieweit die vom Lehrbuch angebotenen Themen und Inhalte durch medial anders vermittelte Materialien ersetzt werden können. Ferner rechtfertigen die besonderen Bedingungen beim Erlernen der 3. Fremdsprache den häufigeren Gebrauch der Muttersprache in Erarbeitungsphasen (z.B. landeskundlicher Informationen) und ermöglichen das Vertiefen des Sprachbewusstseins durch frühzeitige Einsicht in die Regelhaftigkeit sprachlicher Strukturen sowie den Vergleich mit anderen Sprachen.
Zur Förderung der Lernmotivation und der sprachpraktischen Fertigkeiten sollen ganzheitliche Konzepte - insbesondere in Form von Begegnungsprojekten und anderen medial vermittelten Kontakten mit frankophonen Partnern - bereits von Beginn des Sprachlernprozesses an einbezogen werden.
Es ist Aufgabe der Fachkonferenzen, auf der Grundlage des Lehrplans ein schulspezifisches Curriculum zu erstellen, um mögliche Zusammenlegungen von Kursen in der Sekundarstufe II zu gewährleisten.

3.1 Die Jahrgangsstufe 8G

8G (3. FS)	**Französisch als 3. Fremdsprache**	**Std.: ca. 80**

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	Unterschiedliche Textsorten werden nach Vorentlastung erarbeitet (z.B. narrative Texte, Gedichte, Reime, Chansons, Bericht, Brief, Tagebuch, Befragungen).
1.1.1	Hören	- *Textes fabriqués* in authentischer Sprechgeschwindigkeit und sich steigerndem Steilheitsgrad
1.1.2	Lesen	- phonetisch und intonatorisch korrektes Lesen von vorentlasteten Texten, Erfassen des Inhalts und *Prendre des notes* in Form von *mots-clés* - Anwendung von Texterschließungs- und bearbeitungsstrategien zur Informationsentnahme und -verarbeitung
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	- sprachliche Bewältigung von einfachen Gesprächen in Alltagssituationen (Sich-Vorstellen, Verabreden, Einkaufen,...), Auswendiglernen - deklamierendes, rezitierendes Vortragen / Vorlesen von ausgewählten Textpassagen, szenisches Spielen von Alltagssituationen - Sprachanalytischer Vergleich mit 1./2. FS
1.2.2	Schreiben	- Diktat, strukturierte Wiedergabe von Textinhalten und Umformen von Textvorlagen, Erstellen von Texten zu Bildvorlagen - Verfassen von Dialogen, Briefen, Tagebucheinträgen, Befragungen, Flussdiagrammen
1.3	Sprachmittlung	- sinngemäßes Übertragen / Dolmetschen in die Zielsprache zur Verständniskontrolle einzelner Wendungen und Textstellen und zum Vergleich mit der

		Ausgangssprache - in Alltagssituationen sprachmittelnd agieren
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- Orientierung am Erfahrungsbereich und der Motivationslage der Schülerinnen und Schüler - Begegnung / Kontaktaufnahme mit Jugendlichen frankophoner Länder und die sich daraus ergebenden Sprechanlässe (z.B. Schule, Freizeit, Tages- / Jahres-ablauf)
2.2	Themenbereiche	- Leben im fremden Land - französisches Schulwesen
2.3	Landeskunde	- Kennenlernen ausgewählter typischer Gewohnheiten und Verhaltenweisen (z.B. Feste, Essgewohnheiten) und ausgewählter geographischer, kultureller Gegebenheiten
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	- Hör- und Ausspracheschulung nach dem *francais standard* durch Einsatz von Tonträgern - Bindungen: *Liaisons nécessaires / interdites* - Sprechtakte: *Mots phonétiques*, Betonung am Ende, Aussage-, Befehl-, Fragesatz, Ausruf - Zusammenhang von Laut- und Schriftbild - internationale Lautschrift (nur rezeptiv) - die Fertigkeiten Hören, Verstehen, Sprechen in einfachen Situationen entwickeln und üben
3.2	Wortschatz	- ca. 750 Wörter - Rückgriff auf Verfahren der Wortbildung und -erschließung der bisher gelernten Sprachen
3.3	Grammatik	
	Satz	- Aussagesatz (bejaht, verneint), Fragesatz (Intonationsfrage, *est-ce-que-Frage*, Inversion), Aufforderungssatz, Relativsatz mit *qui* und *que* - Wortstellung
	Verben	- Konjugation der Verben auf -er, auf -ir, auf -re und häufig gebrauchter unregelmäßiger Verben *(avoir, devoir, aller, être)*, der reflexiven Verben - Modalverben *(devoir, vouloir, savoir, pouvoir)*
	Tempora	- *présent, futur composé, passé composé*, *futur simple* - Angleichung des *participe passé, imparfait*
	Substantive	...und Begleiter, Genus, Singular / Plural, Besonder-heiten der Pluralbildung, bestimmter / unbestimmter Artikel
	Mengenangaben	- Partitives *de* bei Mengenangaben und nach der Verneinung
	Pronomen	- Demonstrativbegleiter, Possessivbegleiter - betontes / unbetontes Personalpronomen, Relativpronomen *qui, que, où,* Objektpronomen, Interrogativpronomen, Pronominaladverbien *en* und *y,* Indefinitpronomen

	Adjektive	- Angleichung nach Genus und Numerus, Grundregeln der Stellung und der Vergleichsstufen mit *plus, moins* und *aussi*
	Adverbien	- ursprüngliche Adverbien: *bien, mal*... - einige abgeleitete Adverbien und die Vergleichsstufen mit *plus, moins* und *aussi* - Frageadverbien, Adverbien der Verneinung: *ne...pas, ne...plus, ne ...rien*
	Zahlwörter	- Grund- und Ordnungszahlen, Bruchzahlen
	Präpositionen	- einige häufige Präpositionen *(sur, sous, devant, derrière)*, Präpositionen bei Ländernamen
	Konjunktionen	- einige häufige wie z.B. *et, mais, ou, parce que*
3.4	Rechtschreibung	- Unterschiede im Laut- und Schriftbild, Funktion von Akzenten
4	**Methoden und Lerntechniken**	Entsprechend der Lernmotivation ist der Einsatz des Lehrwerkes und anderer Medien (z.B. audio-visuelle) zu berücksichtigen. - Arbeits- und Lerntechniken zur absichts- und planvollen Sicherung und Vertiefung erworbener Kenntnisse, zur Sicherung des Lernvorgangs und zum eigenverantwortlichen Weiterlernen - Techniken der Verarbeitung neuen Vokabulars und dessen Erweiterung (Wortschatzstrukturierung, z.B. Gliederung nach Wortfeldern / Oberbegriffen, Aufbau von Vokabelnetzen) - Unterteilung des Lernstoffes, verteiltes Lernen - Einüben und Sichern des Gebrauchs von Hilfsmitteln (Wörterbücher, Grammatiken, Nutzung der Kommunikations- und Informationstechnologien zum selbstständigen Lernen) - Nutzung der eigenen Mehrsprachigkeit zum Erschließen des Wortschatzes mit Hilfe von Kenntnissen aus anderen Sprachen - Vergleich von analogen grammatischen Strukturen, z.B. der Funktionen der Tempora - Lernstrategien und Arbeitstechniken zur Texterschließung, - strukturierung und Visualisierung - Techniken des zweisprachigen Vermittelns

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen eine kombinierte, ausgewogene Form der Überprüfung sprachlicher Fertigkeiten und sprachproduktiver Teile enthalten.

Fakultative Unterrichtsinhalte/ Aufgaben:

Texte	- leicht adaptierte Ergänzungstexte / leichtes authentisches Material zu den Themen *Französisches Schulwesen* und *ausgewählte Regionen Frankreich*
Präsentationsformen	- kreativer Umgang mit Auszügen aus *Albums* und Fixieren als Collagen, szenische / dialogische Gestaltung
Methoden und Lerntechniken	- Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, z.B. in Korrespondenzprojekten - als E-Mail oder herkömmliche Briefkorrespondenz, ggf. zur Vorbereitung einer interkulturellen Begegnung

- Internetrecherchen zur Informationsbeschaffung
- Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Jugendkultur: Ku 8.3, D, E, Spa, PoWi 8.1, Rka 8.1, Rev 8.1, Spo 8.3, Ita, Rus **Sprachvergleich:** E, L(2), D, GrA, Ita, Rus **Städte:** Ek 8.2, G 8.4, Ku 8.2, E, L(2), GrA	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B. in Korrespondenzprojekten unter Nutzung der neuen Medien (E-Mail, Internet) und in selbstständig organisierten Lernprozessen mit Hilfe von Vokabel- / Grammatiktrainer, Software)

3.2 Die Jahrgangsstufe 9G

Entsprechend der besonderen Progression beim Erlernen der 3. Fremdsprache und dem hohen Abstraktionsniveau der Schülerinnen und Schüler ist eine vertiefte Einsicht in die Regelhaftigkeit sprachlicher Strukturen, ein umfassenderes Sprachverständnis sowie ein aktives Sprachbewusstsein im Umgang mit Sprachen gegeben. Diese Voraussetzungen ermöglichen bereits im 2. Lernjahr eine vertiefte und konsequente Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken, die den Schülern aus dem Umgang mit anderen Sprachen vertraut sind und somit den Spracherwerb in den Teilkompetenzen Wortschatz, Grammatik und insbesondere den kommunikativen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) lernökonomisch gestalten sollten.

9G (3. FS)	Französisch als 3. Fremdsprache	Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	- Beginn selbständigen Erschließens von verschiedenen Textsorten mit Hilfe entsprechender Texterschließungsverfahren (z.B.: *prendre des notes)*
1.1.1	Hören	- Beginn selbständigen Erschließens auch von komplexeren Texten (z.B. authentischer Sprecher) mit Hilfe bestimmter Arbeitstechniken
1.1.2	Lesen	- Vorlesen bekannter und selbständig erschlossener Texte - Informationsentnahme und -strukturierung unter Anwendung entsprechender Frageraster u.a. Verfahren zur Texterschließung (z.B. orientierendes Lesen – *Skimming*, suchendes Lesen – *Scanning*)
1.1	Texterstellen/Textproduktion	- mündliche wie schriftliche Gestaltung von Texten unterschiedlicher Form unter Nutzung entsprechender Hilfsmittel
1.2.1	Sprechen	- Erweitern der Kenntnisse und Fertigkeiten zur Beherrschung von mündlichen Kommunikationssituationen wie z.B. die Wiedergabe von Informationen, einfaches Argumentieren, Begründen und Kommentieren unter Bereitstellung von textbesprechendem Vokabular
1.2.2	Schreiben	- Variieren der Textsorten zur z.T. angeleiteten (Flussdiagramm) selbstständigen Textproduktion unter Zuhilfenahme entsprechender Hilfsmittel (Wörterbuch, Wörterverzeichnis, thematisch strukturiert) Zur Vorbereitung einer binationalen Begegnung zunächst per Korrespondenz und später als persönliche Begegnung werden Texte wie z.B. Briefe, Erkundungen / Recherchen mit Hilfe der neuen Medien schriftlich bearbeitet (Informationen zusammengefasst, angefragt, Meinungsäußerung in unterschiedlichen Textsorten) und verfasst. - Paraphrasieren von mediengestützten Informationen in der Ausgangs- bzw. Zielsprache

1.3	**Sprachmittlung**	- sinngemäßes Übertragen von zusammenhängenden sprachlichen Äußerungen und Texten in Routinesituationen und zu vertrauten Themen
2	**Inhalte**	
2.1	Situationen	- Erfahrungsbereich der Jugendlichen in Schule, Familie, Freundeskreis, Beruf, unterschiedliche gesellschaftliche Situation im Stadt – Land – Kontext - Einblicke in das Berufsleben in F und D
2.2	Themenbereiche	- *Relations franco-allemandes*
2.3	Landeskunde	- Bearbeitung einer ausgewählten Region z.B. im Zusammenhang mit einer binationalen Begegnung
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Lautlehre	- Fortsetzen der Korrektur der Aussprache durch den Lehrer sowie zunehmend durch Einbeziehen der Mitschülerinnen und -schüler - Erschließen der Aussprache neuer Wörter mit Hilfe der Lautschrift im Wörterbuch bzw. per Analogieschluss - punktuelle Einführung von der Norm abweichender Aussprachevarianten
3.2	Wortschatz	- ca. 750 weitere Wörter des *francais standard* Die intensive Wortschatzarbeit nach bestimmten Strukturierungsverfahren *(champs sémantiques, araignées)* wird fortgesetzt. Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung: Die Kenntnis verschiedener Wortbildungsmuster erlaubt den Lernenden, ihren Wortschatz selbstständig zu erweitern.
3.3	Grammatik Satz	- *si*-Sätze nach 3-stufigem Muster - Konditionalsatz - Einführung in Grundprinzipien der indirekte Rede / Frage - Hervorhebung mit *c'est ....qui, ...c'est ...que*
	Verben	- die Verben der Gruppe *conduire, connaître, craindre, recevoir*; weitere häufig gebrauchte unregelmäßige Verben - das Verb und seine nominale und seine verbale Ergänzung
	Tempora	- *futur simple, plus-que-parfait*
	Modi	- *gérondif und participe présent, conditionnel*, häufige Formen des *présent du subjonctif* und entsprechende Auslöser
	Pronomen	- kontrastiver Überblick über Abweichungen vom Deutschen - zwei Objektpronomen beim Verb; Relativpronomen *ce qui, ce que, dont;* Demonstrativpronomen, weitere Indefinitpronomen
	Adjektive	- unregelmäßige Formen
	Adverbien	- weitere unregelmäßige Formen, weitere ursprüngliche Adverbien, weitere Frageadverbien, weitere Adverbien der Verneinung

	Präpositionen	- Überblick über die bisher gelernten präpositionalen Verbindungen
	Konjunktionen	- weitere Konjunktionen mit dem Indikativ - einige häufige Konjunktionen mit dem *subjonctif,* z.B. *bien que, sans que, pour que, jusqu'à ce que,avant que*
	Grammatische Fachausdrücke	Die Bezeichnungen für die grammatischen Kategorien, Tempora, Modi etc. sollen in Arbeitsanweisungen in der Fremdsprache verstanden werden.
3.4	Rechtschreibung	- Nutzung von Hilfsmitteln, wie z.B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch
4	**Methoden und Lerntechniken**	Im Sinne einer Lernökonomie und eines konsequenten Methodenlernens ist die verstärkte Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken, die den Lernenden aus dem Umgang mit Sprachen vertraut sind, zu fördern. Hierzu zählen sowohl Lerntechniken, die den Lernprozess vorbereiten, z.B. Verfahren der Worterschließung, Nutzung von Grammatik, Nachschlagewerken, Stichwortverzeichnissen, Visualisierungstechniken, als auch Lerntechniken, die den Lernprozess steuern, z.B. Notizen machen, Aufbau eines grammatischen Regelwissens, einer Fehlerstatistik, von Präsentationstechniken. - Umgang mit den neuen Medien (z.B. IT-gestützte Textverarbeitung) und in selbstständig organisierten Lernprozessen (z.B.: Grammatik- und Wortschatztrainer, Internetrecherchen)

Hinweise und Erläuterungen:
Klassenarbeiten müssen den Schwerpunkt auf die Sprachproduktion legen.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Texte	- leicht adaptierte und einfache authentische Materialien zu landeskundlichen und jugendspezifischen Themen und Inhalten
Präsentationsformen	- kreative und handlungsorientierte Textarbeit im Umgang mit den neuen Medien und Einführen von neuen Verfahren der produktiven Textarbeit (z.B.: *Simulations globales*) im Umgang mit *Albums* und anderen Textsorten der Jugendliteratur - Präsentation / Dokumentation von Ergebnissen aus Korrespondenzprojekten und interkulturellen Begegnungen
Sachthemen/fachübergreifende Aspekte	- deutsch-französische Beziehungen - Französische Revolution - Napoléon
Methoden und Lerntechniken	- Nutzung der neuen Medien zur Durchführung von Korrespondenzprojekten, z.B. zur Vorbereitung einer interkulturellen Begegnung oder für Internetrecherchen Einsatz des europäischen Sprachenportfolios - Vorbereitung und Implementierung zertifizierter Sprachtests, z.B. DELF

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Städte:, D, Spa, Ita, L(1), GrA, Rus **Sprachvergleich**: L(1), GrA, D, E, Spa, Rus, Ita **Medien- und Pressearbeit**: D, PoWi 9.3, Spo, G 9.3, Mu 9.2 **Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg – die geteilte Welt 1945-1990**: PoWi 9.4, G 9.2-5, Rka 9.2, Rev 9.2, Rus, Mu 9.5, Eth 9.1 **Jugendkultur:** G 9.4, E, Spa, Mu 9.1-2, Spo 9.3, Ita **Ökonomie und Arbeitswelt:** PoWi 9.1-2, Spa, E, Ita, L(1), Rev 9.2 **Entwicklung der Demokratie:** PoWi 9.6, Rka 9.3, Rev 9.2, D, E, Spa, GrA, L(1), G 9.2 **Globalisierung und europäische Integration:** PoWi 9.5, G 9.5, E	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung: z.B.: fremdsprachliche Software, Website, Erstellen einer Internetseite im Rahmen eines Korrespondenzprojektes, eines interkulturellen Begegnungsprojektes Sexualerziehung: z.B.: Liebe, Freundschaft, Aids Friedenserziehung: z.B.: Vorurteile, eigene Sicht reflektieren und mit der Fremdwahrnehmung kontrastieren Kulturelle Praxis: z.B.: Kreatives Schreiben, Theater

3.3 Französisch als 3. Fremdsprache: Anschlussprofil von der Jahrgangsstufe 9G in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Französisch in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

1	**Kommunikative Fertigkeiten**	
1.1	Textverstehen/Textrezeption	
1.1.1	Hören	Erfassen eines in angemessenem Sprechtempo vorgetragenen Textes und Wiedergabe der Hauptgedanken. Dieser Text steht in einem zuvor erarbeiteten thematischen und sprachlichen Zusammenhang. Unbekannte Lexik ist durch den Textzusammenhang erfassbar.
1.1.2	Lesen	Selbständiges Erschließen der manifesten Information von didaktisierten Texten, vorentlasteten nicht-didaktisierten Texten; Verstehen von einfachen Originaltexten (Gebrauchstexte, Chansons, Gedichte z.B. in *Albums*) mit Hilfe eines ein- / zweisprachigen Wörterbuches
1.2	Texterstellen/Textproduktion	
1.2.1	Sprechen	Einfache zusammenhängend situationsadäquate Äußerung in vertrauten Situationen, über persönliche Interessengebiete und allgemeine Themen, z.B. über Erfahrungen, Ereignisse, Träume, Hoffnungen; Kontakte herstellen und aufrecht erhalten; berichten, erzählen, Gefühle äußern, seine Meinung äußern und widersprechen; Vermitteln in zweisprachigen Situationen
1.2.2	Schreiben	Verfassen von kurzen Texten verschiedener Formen, z.B. Briefen, Berichten, Stellungnahmen zu Themen aus dem Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler; Nacherzählen eines kurzen Textes ; Inhaltsangaben unter Berücksichtigung der formalen Kriterien (Präsens, keine direkte / indirekte Rede, keine Zitate, keine Stellungnahme); kreatives Schreiben (z.B. Füllen von Leerstellen, zu Ende Schreiben eines Gedichts oder einer Geschichte)
1.3	Sprachmittlung	sinngemäßes Übertragen von zusammenhängenden sprachlichen Äußerungen und Texten in Routinesituationen und zu vertrauten Themen
2	**Inhalte**	
2.1	Themenbereiche	Situationen und Themenfelder aus dem Erfahrungsbereich der Jugendlichen,
2.2	Situationen	wie z.B. Schule, Familie, Freunde, Beruf / Studium oder Frankreich als Reiseland; auch als Vergleich zwischen der Erfahrungswelt deutscher und frankophoner Jugendlicher
2.3	Landeskunde	Frankreich als Reiseland und seine regionalen Besonderheiten, französisches Schulsystem sowie punktuelle landeskundliche, historische oder gesellschaftlich relevante und aktuelle Themen, besonders auch von europäischer Dimension
3	**Sprachliche Kenntnisse**	
3.1	Aussprache	Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter mit Hilfe des Wörterbuchs bzw. per Analogschluss
3.2	Wortschatz	ca. 1500 Wörter des *français fondamental*

		und Verfügen über entsprechende Wortbildungsmechanismen (z.B. Wort- und Sachfelderweiterung)
3.3	Grammatik	Die Schülerinnen und Schüler sollen über die im Lehrplan genannten Wortarten und Grundstrukturen zur Bildung von Fragen, Aussagen und Aufforderungen – auch in der verneinten Form und unter Berücksichtigung der korrekten Zeitenfolge – verfügen. Sie sollen die besonderen sprachlichen Gesetzmäßigkeiten des Französischen kennen, wie z.B.: - Konjugation der geläufigsten Verbtypen - alle Zeiten (außer *passé simple*) - Veränderlichkeit des Partizips - Grundprinzipien der indirekten Rede - g*érondif* und *participe présent* - Konditionalsätze - häufig gebrauchte Infinitivkonstruktionen mit und ohne Präposition - *Subjonctif*formen in einigen häufig vorkommenden Strukturen.
3.4	Rechtschreibung	Relative Beherrschung des *français fondamental 1er degré*
4	**Methoden und Lerntechniken** selbstständiges sprachliches Lernen	Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten: Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbständiger Umgang mit Wörterbüchern Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (Skimming, Scanning), der Textmarkierung und -gliederung (z.B. Schlüsselwörter, Titel) Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z.B.: Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken) Selbstständiger Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, z.B.: Umgang mit schreib-/textverarbeitenden Programmen, z.B. auch in Korrespondenzprojekten mit frankophonen Partnern und in der Informationsbeschaffung per Internet Beherrschen der Techniken des zweisprachigen Vermittelns - zunehmend differenzierter Umgang (rezeptiv und produktiv) mit Kommunikationstechniken (z.B. Brief- und Telefonkompetenz, Narrationskompetenz, Höflichkeitsformeln) und unterschiedlichen sprachlichen Stilebenen Schreiben: - Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. *résumé*, einfache, begründete Stellungnahmen, adressatenbezogen). - rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz - differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen Hinführung zur Präsentation (z.B. kurzer, freier Vortrag; planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)

Der Unterricht in der Sekundarstufe II

Übersicht der verbindlichen Themen

	Verbindliche Unterrichtsthemen
E1/E2	L'Europe des jeunes du XXIe siècle Jugend im Europa des 21. Jahrhunderts
GK	Profil Littérature/Civilisation (Kursprofil: Literatur/Civilisation)
Q 1	L'homme et les autres (Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)
Q 2	A la rencontre de mondes différents (Begegnung unterschiedlicher Welten)
Q 3	La condition humaine (Formen der menschlichen Existenz)
Q 4	Liberté et responsabilité (Freiheit und Verantwortung)
GK	Profil Économie (Kursprofil: Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt)
Q 1	Portrait économique de la France (Aspekte des französischen Wirtschaftslebens)
Q 2	La France face à l'économie européenne (Frankreich im europäischen Kontext)
Q 3	Travailler en France (Arbeiten in Frankreich)
Q 4	Société en mutation (Gesellschaft im Wandel)
LK	
Q 1	L'homme et les autres (Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)
Q 2	L'homme face au monde (Der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Welt)
Q 3	L'homme face à lui-même (Der Mensch in der Auseinandersetzung mit sich selbst)
Q 4	Individu et société (Individuum und Gesellschaft)

4 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Einführungsphase und der Qualifikationsphase

Verbindlich ist im Verlauf der Qualifikationsphase im **Grundkurs** Französisch die Behandlung von *Sachtexten* und die Behandlung von

- einem Drama bzw. Filmszenario (Ganzschrift bzw. mehrere charakteristische Auszüge),
- einem Roman (Ganzschrift bzw. mehrere charakteristische Auszüge),
- einer Novelle
- und ausgewählten Gedichten.

Unabhängig von der Wahl der Grundkursprofile muss im Verlaufe der Qualifikationsphase eine längere Ganzschrift behandelt werden.

Im Grundkursbereich mit Schülerinnen und Schülern der **dritten Fremdsprache** kann zwischen einem Drama und einem Roman ausgewählt werden.
Im Grundkursbereich mit Schülerinnen und Schülern der **in der Einführungsphase neu begonnenen Fremdsprache** kann zwischen ggf. didaktisierten Auszügen aus einem Drama oder einem Roman ausgewählt werden.

Verbindlich ist im Verlauf der Qualifikationsphase im **Leistungskurs** die Behandlung von *Sachtexten* und die Behandlung von

- zwei Dramen bzw. Filmszenarien (davon eines ggf. in Auszügen),
- zwei Romanen (davon einer ggf. in Auszügen),
- einer Novelle bzw. einem Conte philosophique (zumindest in Auszügen),
- und ausgewählten Gedichten aus verschiedenen Epochen.

Im Verlauf der Qualifikationsphase soll

- im Grundkursbereich der literarische Schwerpunkt auf dem 20./21. Jahrhundert liegen;
- im Leistungskursbereich sollen Werke/Textauszüge aus drei Epochen verschiedener Jahrhunderte behandelt werden.

Bei der Behandlung der **literarischen** Werke sind auch gattungsspezifische Aspekte zu berücksichtigen und die jeweiligen Zusammenhänge des Werkes mit der Geschichte, der Kultur, der Gesellschaft u. a. zu erarbeiten.

Die Fachkonferenz berät über die Möglichkeiten des Einsatzes der unterschiedlichen Grundkursprofile. Der Lehrplan bietet zwei **unterschiedliche Grundkursprofile** an: **Grundkurs Littérature /Civilisation** (GK L/C) und **Grundkurs Économie** (GK E). Die Entscheidung über das Profil trifft die/der Unterrichtende in Absprache mit der Fachkonferenz. Sie kann für die gesamte Dauer der Qualifikationsphase getroffen werden oder für einzelne Kurshalbjahre, ohne dass bei einem Profilwechsel thematisch-inhaltliche Brüche entstehen, da Querverbindungen angelegt sind.

Thematische Kernbereiche und Stichwörter sind in den Tableaus sowohl der Grundkurse als auch der Leistungskurse **spiralförmig** aufgebaut. Einzelne Inhalte erscheinen in verschiedenen Halbjahren mit dem Ziel, entsprechende Themen unter anderen Gesichtspunkten zu behandeln. **Die Stichworte** konkretisieren die thematischen Kernbereiche und beschreiben einen möglichen Horizont der inhaltlichen Erschließung. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit; **es ist aus ihnen auszuwählen**, und es können weitere hinzugenommen werden. Die für den jeweiligen Abiturjahrgang verbindlichen Stichworte sind dem entsprechenden Einführungserlass zu entnehmen.

Auch im Fach Französisch müssen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase in der Lage sein, die in unterschiedlichen Kursen erworbenen strukturellen Fähigkeiten zu einer **Präsentation** im Rahmen der Abiturprüfung zusammenzuführen.

Rahmenbedingungen für den Französischunterricht

Der Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Oberstufe stellt eine pädagogische Einheit dar. Der Lehrplan definiert den Umfang der Kenntnisse und die Sprachkompetenz, die der Französischunterricht im Laufe der drei Unterrichtsjahre in der gymnasialen Oberstufe vermittelt. Dabei sind die unterschiedlichen Bedingungen bezüglich der Lerndauer besonders berücksichtigt.
Obwohl Französisch an hessischen Schulen vorwiegend als zweite und erste Fremdsprache unterrichtet wird, berücksichtigt dieser Lehrplan auch Französisch-Unterricht als dritte bzw. in der Einführungsphase neu beginnende Fremdsprache.

Weitergeführte Fremdsprache, begonnen in der Jahrgangsstufe 5G oder 6G

Grundlage der Arbeit in der Einführungsphase ist das Übergangsprofil im Lehrplan „Französisch", Sekundarstufe I. Die Arbeit in der Einführungsphase dient der Sicherung und Angleichung der Sprachkenntnisse, so dass am Ende der Einführungsphase Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Fremdsprache vergleichbare Voraussetzungen für die Arbeit in der Qualifikationsphase mitbringen.

Weitergeführte Fremdsprache, begonnen in der Jahrgangsstufe 8G

Der Unterricht in der Einführungsphase bezieht sich auf die Vorgaben des Übergangsprofils des Lehrplans „Französisch", Sekundarstufe I, im Bereich produktiver Sprachanwendung. Er erweitert unter Beachtung des Prinzips integrierter Sprach- und Textarbeit die in den beiden ersten Lernjahren erworbenen Kenntnisse und Sprachkompetenzen; diese sind eine Voraussetzung für die Qualifikationsphase.

In diesem Unterricht ist davon auszugehen, dass der Spracherwerbsprozess im Sinne des Erwerbs von Grundstrukturen der Grammatik, grundlegender Lexik und von Redemitteln für eine Textbearbeitung und -verarbeitung noch nicht abgeschlossen ist und intensiv fortgesetzt werden muss.
Die Materialien, die in diesem Unterricht zur Grundlage gemacht werden, sollen nicht ausschließlich Lehrwerktexte sein, sondern auch authentische und adaptierte fiktionale Texte sowie Sachtexte aus authentischen Zusammenhängen berücksichtigen.

Neu beginnende Fremdsprache ab der Einführungsphase

Schülerinnen und Schüler, die sich in der Einführungsphase für Französisch als neu beginnende Fremdsprache entscheiden, verfügen über unterschiedliche Grundkenntnisse und Lernerfahrungen in mindestens einer anderen Fremdsprache, denen der Unterricht Rechnung tragen muss. Ihre lern- und entwicklungsbedingten Fähigkeiten erlauben eine andere Lernprogression.
Daraus ergeben sich Konsequenzen für den Unterricht in der neu beginnenden Fremdsprache Französisch:

- Schnellere Progression und flexibler Umgang mit dem Lehrwerk
- Frühzeitige Systematisierung von grammatischen Phänomenen
- Konzentrierte Vorbereitung auf Begegnungssituationen
- Größere Transparenz der Methodik des Fremdsprachenerwerbs
- Frühzeitige Einführung von kurzen authentischen Texten und/oder von adaptierten Ganzschriften in thematisch orientierten Zusammenhängen
- Stärkere Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung

Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der in der Einführungsphase neu beginnenden Fremdsprache Französisch entsprechen den Tableaus der 3. Fremdsprache (Jahrgangsstufe 8G bis E1/E2). Der Unterricht zum grundlegenden Spracherwerb muss allerdings die inhaltlichen und methodischen Spezifika der spät beginnenden Fremdsprache berücksichtigen. Demzufolge sind die Stichwörter zu den thematischen Kernbereichen jahrgangsstufengemäß inhaltlich zu füllen. Es ist von einer Akzentuierung des Rezeptiven, insbesondere des Leseverstehens auszugehen, wobei das weiterführende Gespräch phasenweise in der Muttersprache geführt werden kann, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

In der gymnasialen Oberstufe wird die neu einsetzende Fremdsprache (2. Fremdsprache) mit vier Wochenstunden (abiturrelevanter Kurs) angeboten. Die sprachliche Progression und die Unterrichtsinhalte müssen auf das Erreichen des Abschlussprofils am Ende der Qualifikationsphase ausgerichtet sein.

4.1 Die Einführungsphase (E1 und E2)

4.1.1 Französisch als weitergeführte Fremdsprache, begonnen in Jahrgangsstufe 5G oder 6G

Die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz erfolgt auf der Grundlage exemplarisch ausgewählter Themen, die die unmittelbare Erfahrungswelt junger Menschen reflektieren. Sie vertiefen und erweitern ihr grundlegendes Orientierungs-, Deutungs- und Handlungswissen, das sie befähigt, in direkten und medial vermittelten Kontakten die Eigenarten des Partnerlandes zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen. Zur Kompensation des unterschiedlichen lexikalischen und grammatischen Sprachwissens aus der Sekundarstufe I muss ein besonderer Schwerpunkt auf das Wiederholen, Vertiefen und Erweitern von sprachlichen Strukturen in neuen thematischen Bezügen gelegt werden.

E1/E2 **L'Europe des jeunes du XXIe siècle**
(Jugend im Europa des 21. Jahrhunderts)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
1 Thematische Kernbereiche	
Vers l'âge adulte Jugend	- Rapports humains (s'amuser ou s'engager) - Rêve(s) et réalités - Communiquer par la musique et les nouveaux médias
La France au XXIe siècle Frankreich im 21. Jahrhundert	- Réalités sociales - Culture banlieue - Les grandes villes et les régions (francophones) - Société multiéthnique - Impressionnistes - Révolution - Intégration – marginalisation
Entrer dans la vie active Eintritt in das Berufsleben	- Projets d'avenir professionnel - Petits boulots/stages – études – vie professionnelle (p.ex. Annonce, candidature, lettre officielle) - C.V.

2 Sprachliche Kenntnisse

2.1 Lexik

Sicherung des in der Sek. I erworbenen Wortschatzes; themenbezogene Erweiterung,
Erwerb des Grundwortschatzes zur Texterschließung, Textbearbeitung und zum Textkommentar, z. B.:

- Résumé
- Persönliche Stellungnahme

2.2 Grammatik

Wiederholen, Vertiefen, Erweitern um zum Abschluss des Spracherwerbs zu führen:

Subjonctif

- nach Konjunktionen: pour que, sans que, avant que, quoique, jusqu'à ce que
- nach verneinten Verben des Denkens und Meinens
- in Relativsätzen, die einen Wunsch oder eine Forderung ausdrücken
- nach Superlativen wie z. B. le seul, le premier, le plus haut

Gérondif – participe présent

Passiv
Verneinung

- Déjà – ne…pas encore
- Quelque chose – ne….rien
- Encore – ne …plus
- Quelqu'un – ne….personne
- Vor dem Infinitiv – pour ne pas l'oublier
- Auch nicht – ne …pas, non plus
- Weder…noch – ni …ni
- Teilungsartikel/unbestimmter Artikel nach Verneinung: Pas de, plus de

Erkennen des passé simple
Indirekte Rede - Zeitenfolge, z. B. Hauptsatz in einer Verbform der Vergangenheit – Nebensatz: imparfait, plus-que-parfait, conditionnel
Ein/mehrere Objekt-/Adverbialpronomen im Satz

- Vorbereiten auf die Qualifikationsphase;
- Anwenden in neuen thematischen Bezügen (nicht additiv, sondern integriert)

siehe Übergangsprofil Jahrgangsstufe 9G

3 Kommunikative Fertigkeiten

3.1	Rezeption	Hören Erfassen der manifesten Bedeutung eines Textes (Informationsentnahme) extensives Hören diskriminierendes Hören Lesen intensives Lesen, extensives Lesen(*skimming, scanning*) Strukturierung in Abschnitte, Überschriften, Schlüsselwörter Erkennen von Textsorten Erste Schritte zum Erkennen der sprachlichen Gestaltung Zugänge zur latenten Textinformation: Inner- und außertextliche Bezüge
3.2	Produktion	Sprechen Schreiben Produktive Verfahren zur Texterschließung: Zusammenfassung der manifesten und latenten Information von Texten - résumé - Berücksichtigung sprachlicher Verkürzungsstrategien - Satzverknüpfung und Stringenz durch Verknüpfungselemente wie Adverbien und Konjunktionen - Berücksichtigung formaler Merkmale - Charakterisierung - Herstellung außertextlicher Bezüge - Präsentation von Informationen - klarer Aufbau, Adressatenbezug - Perspektivenwechsel - Textsortenwechsel - alternative Textversionen formulieren - persönliche Stellungnahme formulieren
3.3	Sprachmittlung	Befähigung zur Vermittlung von Informationen und persönlichen Stellungnahmen in mehrsprachigen Situationen in anwendungsbezogenen Zusammenhängen, sinngemäße Zusammenfassung (mündlich und schriftlich)

4 Methoden und Lerntechniken
Selbstständiges sprachliches Lernen

Selbstständig und planvoll organisiertes Lernen in den Teilbereichen der sprachlichen Fertigkeiten:

- Ordnen und Lernen des neuen Wortschatzes nach Klassifizierungskriterien, selbständiger Umgang mit Wörterbüchern
- Erschließen grammatischer Regelmäßigkeiten, Umgang mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik, Sichern, Festigen und Anwenden grammatischer Strukturen
- Techniken des informationsentnehmenden Hörens, des kenntnisnehmenden und textverarbeitenden Lesens (skimming, scanning), der Textmarkierung und -gliederung (z. B. Schlüsselwörter, Titel)
- Techniken und Strategien, die zur Aufrechterhaltung von Kommunikationsprozessen dienen (z. B.: Umschreibungs-, Annäherungs-, Vereinfachungstechniken)
- Selbstständiger Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, z. B.: Umgang mit schreib-/textverarbeitenden Programmen, z. B. auch in Korrespondenzprojekten mit frankophonen Partnern und in der Informationsbeschaffung per Internet
- Beherrschen der Techniken des zweisprachigen Vermittelns

Schreiben:

- Verfassen von komplexeren Texten zu vertrauten Themen (z. B. résumé, einfache, begründete Stellungnahmen).
- rezeptive und produktive Brief- und Telefonkompetenz
- differenzierter Umgang mit Höflichkeitsformeln und sprachlichen Stilebenen

Hinführung zur Präsentation (z. B. kurzer, freier Vortrag, planvolle Nutzung der neuen Medien, Erstellen eines Stichwortzettels, Handouts, Thesenpapiers, Protokolls, themenspezifischen Dossiers)

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Découverte géographique de la France
- Une certaine idée de la France : La France de l'après-guerre – Le couple franco-allemand
- Loisirs
- La presse française
- Projets interculturels (p.ex. échange)

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:

Le Clézio, La grande vie; Susie Morgenstern, Terminale, tout le monde descend; Rachel Hausfater-Douieb, Le chemin de fumée; Jean Giono, L'homme qui plantait des arbres; Azouz Begag, Quand on est mort, c'est pour toute la vie; Tahar Ben Jelloun, Le racisme expliqué à ma fille; Werke aus dem Prix des Lycéens allemands, z. B.: Xavier-Laurent Petit: Maestro; Marie-Aude Murail: Simple;

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Identitätsfindung: D, E, Spa, Rus, Ita, L, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil **Mensch und Welt:** D, Ita, Rus, Ku, L, GrA, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy **Sozialer Wandel:** E, Spa, Rus, Ita, L, G, PoWi, Ek, Spo **Massenmedien und Kultur:** E, Spa Ita, L, D, PoWi, Inf **Zentralisierung – Dezentralisierung:** Spa, Rus, Ek, L, PoWi **Stadt:** L, GrA, G, PoWi, Ek, Phil, Rus, Ch	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Gesundheits- und Sexualerziehung Kulturelle Praxis

4.1.2 Französisch als 3. Fremdsprache

Die Eingangsvoraussetzungen für den aus der Sekundarstufe I fortgesetzten Französischunterricht ab Jahrgangsstufe 8G/9G ergeben sich aus dem Abschlussprofil für die Sekundarstufe I des Gymnasiums. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Einführungsphase in der Lage sein müssen, ihre Absichten entsprechend in für sie bedeutsamen Redesituationen sach- und situationsgerecht und auf der Grundlage des *français standard* kurz, aber zusammenhängend und sprachlich korrekt darzustellen.
Zur Kompensation des unterschiedlichen lexikalischen und grammatischen Sprachwissens aus der Sekundarstufe I muss ein besonderer Schwerpunkt auf das Wiederholen, Vertiefen und Erweitern von sprachlichen Strukturen in neuen thematischen Bezügen gelegt werden.
Die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz erfolgt auf der Grundlage exemplarisch ausgewählter Themen, die die unmittelbare Erfahrungswelt junger Menschen widerspiegeln. Sie erwerben damit grundlegendes Orientierungs-/Deutungs- und Handlungswissen, das sie befähigt, in direkten und medial vermittelten Kontakten die Eigenarten des Partnerlandes zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen.

E1/E2	**L'Europe des jeunes du XXIe siècle** (Jugend im Europa des 21. Jahrhunderts)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:		**Stichworte (zur Auswahl):**
1	**Thematische Kernbereiche**	
	Vers l'âge adulte Jugend	- Rapports humains (s'amuser ou s'engager) - Rêve(s) et réalités - Communiquer par la musique et les nouveaux médias
	La France au XXIe siècle Frankreich im 21. Jh.	- Réalités sociales - Culture banlieue - Les grandes villes et les régions (francophones) - Société multiéthnique - Impressionnistes - Révolution
2	**Sprachliche Kenntnisse**	Sicherung und Erweiterung des Wortschatzes
2.1	Lexik	Vertiefen der Kenntnisse über die Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung sowie der Grundbegriffe und -verfahren Wortschatz zur Texterschließung, Textbearbeitung und zum Textkommentar (z. B. résumé und commentaire)
2.2	Grammatik	Vertiefung und Erweiterung - zum Konditionalsatz - *subjonctif* - indirekte Rede - *mise en relief* - Einführung weiterer unregelmäßiger Verben (z. B.: apercevoir) - Vertiefung der für das Bedingungsgefüge sowie die indirekte Rede relevanten Haupt- und Nebentempora wie z. B. *plus-que-parfait* - Einführen des *Passé simple* für den rezeptiven Gebrauch - *Gérondif* und *participe* pré*sent* - Festigung und Erweiterung des Gebrauchs von zwei Objektpronomen beim Verb, der Relativpronomen verbunden mit *lequel/laquelle, dont* etc., der Indefinitpronomen

		- Adjektive: weitere unregelmäßige Formen und die Steigerung - Adverbien: weitere unregelmäßige Formen, ursprüngliche Adverbien, Frageadverbien sowie Adverbien der Verneinung - Überblick und Vertiefung zu den bisher gelernten und weiteren präpositionalen Verbindungen - Vertiefung und Erweiterung der Konjunktionen mit i*ndicatif* und *subjonctif* (z. B.: *après que*, *avant que)*
3	**Kommunikative Fertigkeiten**	Hören
3.1	Rezeption	Lesen Zunehmendes selbstständiges Erschließen von verschiedenen Textsorten (auch kurzer authentischer Texte) mit Hilfe entsprechender Texterschließungsverfahren: (z. B.: *prendre des notes)* Verfahren des überfliegenden und des textverarbeitenden Lesens - *skimming und scanning -,* intensives Sinnerfassen mit Hilfe von Visualisierungs- und Strukturierungstechniken)
3.2	Produktion	Sprechen Vertiefen und Erweitern der mündlichen Sprechfertigkeit (auf den verschiedenen Fertigkeitsstufen *Reproduktion, Rekonstruktion* und *Konstruktion*) Schreiben: schriftliche Textproduktion unter Zuhilfenahme entsprechender Hilfsmittel (Benutzen von Nachschlagewerken und thematisch strukturierten Wörterverzeichnissen), Text gliedern
3.3	Sprachmittlung	Befähigung zur Vermittlung von Informationen und persönlichen Stellungnahmen in mehrsprachigen Situationen in anwendungsbezogenen Zusammenhängen; sinngemäße Zusammenfassung mündlich und schriftlich.

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Entrer dans la vie active	- C.V. - Un petit boulot en France et en Allemagne - Portraits professionnels (p. ex. médecin, avocat, concierge)

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter :

Werke aus den Prix des Lycéens allemands: z.B. Marie-Aude Murail, Simple; Didier Daeninckx, Le chat de Tigali; Nadine Brun-Cosme/Yan Nascimbene, Marie de la mer; Prévert, Paroles

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Identitätsfindung: D, E, Spa, Rus, Ita, L, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil **Mensch und Welt:** D, Ita, Rus, Ku, L, GrA, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy **Sozialer Wandel:** E, Spa, Rus, Ita, L, G, PoWi, Ek, Spo **Massenmedien und Kultur:** E, Spa Ita, L, D, PoWi, Inf **Zentralisierung – Dezentralisierung:** Spa, Rus, Ek, L, PoWi **Stadt:** L, GrA, G, PoWi, Ek, Phil, Rus, Ch	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Gesundheits- und Sexualerziehung Kulturelle Praxis

4.2 Die Grundkurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)

4.2.1 Profil Littérature/Civilisation

4.2.1.1 Q1

Schwerpunkt des Themas ist, den Umgang mit dem Anderen in seiner Vielschichtigkeit zu analysieren. Die thematischen Kernbereiche „La France contemporaine“ und „Éduquer et être éduqué(e)“ sollen den Schülerinnen und Schülern Einblicke ermöglichen in gegenwärtige Lebensbereiche französischer Jugendlicher und Erwachsener, d. h. in Freizeit und Arbeit, in das Erziehungssystem, in soziologisch wie geographisch differenzierten Umfeldern. Aktuelle Bestandsaufnahmen sind ebenso zu berücksichtigen wie historische Bezüge.

GK Q1	**L’homme et les autres** (Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
La France contemporaine Das zeitgenössische Frankreich	- Loisirs et travail - Réalités sociales
Éduquer et être éduqué(e) Erziehen und erzogen werden	- Education - Condition sociale - Homme – femme
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Rapports de force Machtverhältnisse	- Violence et racisme; manifestations et sources - Colonialisation et décolonialisation
Relations franco-allemandes Deutsch-französisches Verhältnis	- La guerre de 1914 – 1918 - De l’Occupation à la coopération - Le couple franco-allemand
Géographie de la France économique Wirtschaftsgeographie	- L’emploi et le marché du travail - La géographie économique d’une région
Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter :	
Annie Saumont, Les voilà quel bonheur. Rachel Hausfater-Douieb, La danse interdite. Leila Sebbar, La Seine était rouge. Auszüge aus: Rousseau, De l’Emile; Flaubert, Madame Bovary; Molière, L’école des femmes; Beauvoir, Mémoires d’une jeune fille	
Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Individuum und Gesellschaft: D, E, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev, Po-Wi **Frauenbild:** G, Phil, D, Rev, Spa, Rus, Ita, Ku, GrA (Thema 4) **Erziehung:** Eth, D, L (Rhetorik), GrA (Thema 3)	Erziehung zur Gleichberechtigung Sexualerziehung Kulturelle Praxis

4.2.1.2 Q2

Zu allen Zeiten waren Begegnungen mit dem Fremden Motoren gesellschaftlicher und persönlicher Entwicklungen. Sie wurden und werden motivgeschichtlich in literarischen Texten gespiegelt.
Darüber hinaus eröffnet das Überschreiten geographischer und gedanklicher Grenzen den Zugang zu neuen wissenschaftlichen und technologischen Dimensionen.

GK Q2	**A la rencontre de mondes différents** (Begegnung unterschiedlicher Welten)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
au carrefour des cultures Schnittstelle der Kulturen	- Voyage et exotisme - Utopies et rêves - Evasion poétique - Francophonie
les sciences – hier et aujourd'hui Wissenschaften gestern und heute	- Le siècle des Lumières - Découvertes, chances et risques - Mondialisation
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
les médias Medien	- La science fiction - Le monde virtuel - L'Internet
cultures d'entreprise Unternehmenskultur	- S'identifier à l'entreprise - Argumenter, discuter et animer une réunion - Chronologie d'une journée de travail - Attitude vis-à-vis de la hiérarchie - Vie professionnelle – vie privée

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:

- Voltaire, Candide; Montesquieu, Les lettres persanes; Diderot, Supplément...Bougainville
- Poésie de Baudelaire
- Tournier, La fugue du petit Poucet; Daniel Pennac, Comme un roman; Boileau-Narcejac, Maléfices;
- Werke des Prix des Lycéens allemands

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Utopien: PoWi, Rus, L, Phil, GrA (Thema 3) **Lyrik:** D, E, L, Mu **Der Mensch und sein Handeln:** PoWi, Rev, Rka, Ek, D, L, Eth, G, Phil, Ita, GrA (Thema 2) **Risikogesellschaft:** Bio, Phil, E, Ch, Spo	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung Verkehrserziehung

4.2.1.3 Q3

In dieser Jahrgangsstufe steht die Existenz mit ihren Idealen und Realitäten, mit ihren Linien und Brüchen im Mittelpunkt. Durch die Auseinandersetzung mit Menschenbildern und existentiellen Entwürfen sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, in einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft eigene Positionen für sich zu entwickeln und begründet zu vertreten.

GK Q3	**La condition humaine** (Formen der menschlichen Existenz)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
L'homme et ses antagonismes à travers la littérature Der Mensch im Spiegel der Literatur	- Existence – identité - Amour – bonheur - Haine – passion
L'homme face à la société Mensch und Gesellschaft	- Rêves et galère - Guerres et paix - Identité professionnelle et sociale
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben :	
L'individu face à son existence Menschsein	- Existentialisme - Troubles psychiques/L'Industrialisation (Vertiefung) - Transformation des structures sociales et familiales
travail au féminin Frauen und Beruf	- Conception de vie - Conflit de rôle - Qualification et position dans l'entreprise

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:

- Zola, Au bonheur des dames; Balzac, Colonel Chabert; Maupassant, Le Gueux; Mérimé, Mateo Falcone; Flaubert, Madame Bovary; Baudelaire, L'Albatros;
- Malraux, La condition humaine; Werke von Camus und Sartre;
- A. Jardin, L'île des gauchers und Mademoiselle Liberté; M. Tournier, Vendredi ou la vie sauvage; Didier van Cauwelaert, Cheyenne; Pascale Kramer, Les vivants; Patrick Modiano, Dora Bruder; Annie Ernaux, La place.

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Weltentwürfe: D, E, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev **Krieg und Frieden:** G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, Rus, L, Mu, Spa, Ch	Erziehung zur Gleichberechtigung Gesundheits- und Sexualerziehung Friedenserziehung

4.2.1.4 Q4

GK Q4	**Liberté et responsabilité** (Freiheit und Verantwortung)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben: **Stichworte (zur Auswahl):**

Thematischer Kernbereich
Recherche et responsabilité du « Moi »
Identitätssuche und persönliche Verantwortung

- Identité individuelle et collective
- Le regard des autres
- Les chemins de la liberté

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Engagement social et humanitaire
- Le portrait d'une région
- Centralisme/régionalisme
- La France en Europe
- Le mouvement ouvrier et ses acteurs

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:

Sartre, Huis clos u.a.; Camus, L'Etranger, Le Malentendu u. a.

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Welt- und Menschenbilder: G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4) **Nationale Identität und regionales Bewusstsein:** E, Ita, L, PoWi, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus **Sozialstaat:** E, Spa, G, PoWi, Ek, Rka, Rev	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung

4.2.2 Profil Économie (Einführung in die französischen Wirtschaftsfragen)

4.2.2.1 Q1

(inhaltlicher Bezug zu Profil Littérature/Civilisation: „L'homme et les autres")

Grundlage und Anknüpfungspunkt für die Arbeit an den verschiedenen Schwerpunkten des Profils Economie ist die Kenntnis der Wirtschaftsstrukturen Frankreichs. Während des ersten Halbjahres soll ein Überblick über die verschiedenen Wirtschaftssektoren in ihrem Wandel und ihre jeweilige Bedeutung für die nationale Ökonomie vermittelt werden. Die Entwicklung einer wirtschaftsgeografischen Perspektive kann im Zusammenhang mit der exemplarischen Behandlung einer Region erfolgen. Dies schließt zwangsläufig die Auseinandersetzung mit der aktuellen Beschäftigungssituation und dem Arbeitsmarkt ein.

GK Q1	**Portrait économique de la France** (Aspekte des französischen Wirtschaftslebens)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
Géographie de la France économique Wirtschaftsgeografie	- L'emploi et le marché du travail - La géographie économique d'une région
La répartition de l'activité économique - Le primaire - Landwirtschaft	- Production agricole - Importance culturelle (p. ex. Le vin: facteur économique et créateur de l'identité française)
- Le secondaire - Industrie	- Industries traditionnelles / industries de pointe - Grandes marques françaises
- Le tertiaire - Dienstleistung	- Secteur en essor - Commerce, artisanat, banques - Tourisme
Eduquer et être éduqué(e) Erziehen und erzogen werden	- Education - Condition sociale - Homme – femme
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Géographie de la France économique Wirtschaftsgeografie Frankreichs	- Le rôle économique et social des pouvoirs publiques - La population active/inactive - Les catégories socio-professionnelles
La répartition de l'activité économique Verteilung der wirtschaftlichen Aktivitäten - Le primaire Landwirtschaft	- Exode rural et désertification - Politique agricole commune (PAC)
- Le secondaire Industrie	- Difficultés sectorielles - Forces et faiblesses du secteur
- Le tertiaire Dienstleistung	- Technopoles, recherches et développement

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter: (siehe dazu Teil A: Didaktische Grundsätze)

Textes et tableaux de l'INSEE
Dossiers du Ministère de l'emploi et de la solidarité
Publications du CNRS (Centre National de la Recherche Scientifique)
Etudes et statistiques du DARES/INSEE
Dossiers pour élèves mis à leur disposition par les Académies/Education nationale (p. ex. Une région industrielle: Rhône-Alpes)
Auszüge aus Molière, L'Ecole des femmes u. a.; Flaubert, Madame Bovary; Ionesco, La Leçon

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Frauenbild: G, Phil, D, E, Spa, Rus, Ita, Ku, Mu, Phy **Imperialismus:** G, E **Erziehung:** Ita, Eth **Individuum und Gesellschaft:** D, E, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev, PoWi **Frauenbild:** G, Phil, D, Rev, Spa, Rus, Ita, Ku, GrA (Thema 4) **Strukturwandel:** PoWi, Ek, Phil, Spa, GrA (Thema 1), G **Wirtschaftsprozesse:** PoWi, G, Ek, E, M **Erziehung:** Eth, D, L (Rhetorik), GrA (Thema 3)	Ökologische Bildung und Umwelterziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Sexualerziehung Kulturelle Praxis

4.2.2.2 Q2

(inhaltlicher Bezug: Profil Littérature/Civilisation: „A la rencontre de mondes différents“)

Die Globalisierung der Wirtschaft mit ihren Folgen für den Arbeitsmarkt wird künftig in viel stärkerem Maße zu beruflicher und privater Mobilität und Begegnung mit "dem Anderen" führen. Möglicherweise erfolgt diese Begegnung bereits im Rahmen eines Betriebspraktikums während des Durchlaufens der gymnasialen Oberstufe.
Es soll verdeutlicht werden, wie stark wirtschaftliche Erfolge von der Qualität der Beziehungen zwischen Unternehmen und den in ihnen beschäftigten Menschen abhängen. Die Existenz sehr unterschiedlicher Unternehmenskulturen muss in das Bewusstsein gerückt und die spezifischen Unternehmenskulturen müssen verstanden werden. Interkulturelles Lernen im Sinne einer Vorbereitung auf berufliche Handlungszusammenhänge bedeutet, an exemplarischen Situationen beruflicher Kommunikation zu lernen. Ziel ist es, Empathie gegenüber den anderen Verfahrens- und Verhaltensweisen im Partnerland zu entwickeln, Neugier und Akzeptanz zu schaffen, die Bereitschaft voneinander zu lernen und den Wunsch nach einem konstruktiven Miteinander zu wecken.

GK Q2	**La France face à l’économie européenne** (Frankreichs Wirtschaft im europäischen Kontext)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
Mondialisation Globalisierung	- Commerce extérieur et balance commerciale (exportation, importation) - Le marché franco-allemand - Valeur et avenir du travail
Cultures d'entreprise Unternehmenskultur	- Déléguer les tâches et les responsabilités - S'identifier à l'entreprise Corporate Identity - Argumenter, discuter et animer une réunion - Chronologie d'une journée de travail - L'importance du poste et différentes attitudes vis-à-vis de la hiérarchie - Esprit d'équipe - Séparation de la vie privée de la vie professionnelle
Au carrefour des cultures Schnittpunkt der Kulturen	- Voyage et exotisme - Utopie et rêve - Francophonie
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Mondialisation Globalisierung	- La triade (U.E., Japon, Etats Unis) - Le marché franco-allemand - Nouvelles technologies

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter: (siehe dazu Teil A 1. Didaktische Grundsätze)

- Guide de la mondialisation - L'Art de l'entreprise globale de Financial Times Journal, Les Echos Journal, PricewaterhouseCoopers Firme, Edition Village Mondial, 1999
- Cultures et mondialisation. Gérer par delà les frontières de Philippe Iribarne, Jean Pierre Segal, Alain Henry, Sylvie Chevrier, Tatjana Globokar, Editions Seuil, 1998
- Cultures du travail: identités et savoir industriel dans la France contemporaine, Ed. de la Maison des sciences de l'homme, 1998
- Guide mondial des cultures à l'usage des entreprises, Bernard Nadoulek, Editions EFE,1998
- Didier van Cauwelaert, Un aller simple; Assia Djebar, L'Algérie blanche;
- Voltaire, L'Ingénu; Montesquieu, Les lettres persanes;

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Disparitäten: PoWi, Ek, Rka, Phil, E, Spa, Ita **Utopien:** PoWi, Rus, L, Phil, GrA (Thema 3) **Lyrik:** D, E, L, Mu	Ökologische Bildung und Umwelterziehung Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung

4.2.2.3 Q3

(inhaltlicher Bezug zu Profil Littérature/Civilisation: „La condition humaine“)

Es erfolgt eine Annäherung an die organisatorisch-strukturelle Ebene von Einzelunternehmen; darunter die exemplarische Entwicklung eines Unternehmens sowie die spezifische Situation von Frauen in einer Zeit sich wandelnder Rollen und Identitäten werden behandelt.

GK Q3	**Travailler en France** (Arbeiten in Frankreich)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
Organisation d'une entreprise Unternehmensstruktur	- Fiche d'identité (Taille, forme juridique, plaquette, publicité) - Les secteurs d'activité - Portraits de salariés, portraits de patrons - La semaine de 35 heures - Les représentants du personnel: Le comité d'entreprise, les délégués du personnel
Travail au féminin Frauen und Beruf	- Conception de vie - Conflit de rôle - Qualification et position dans l’entreprise - Métiers typiques et peu typiques
L’homme et ses antagonismes à travers la littérature Der Mensch im Spiegel der Literatur	- Existence – identité - Amour – bonheur - Haine – passion
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Organisation d'une entreprise Unternehmensstruktur	- La communication interne (p. ex. entretiens, réunions, notes de service, comptes rendus) - La correspondance commerciale - Conditions de travail - Syndicalisation en France et en Allemagne: - Idées et structures
Travail au féminin Frauen und Beruf	Portrait de femmes en avance sur leur époque

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter: (siehe dazu Teil A 1. Didaktische Grundsätze)

- Simulations globales: L'entreprise (Hachette)
  Etudes et statistiques du DARES/INSEE
  Dossiers du Ministère de l'emploi
  Maruani, Margaret, Travail et emploi des femmes, 2000
- Couturiau, Paul, Séverine, l'insurgée; Werke von Sartre und Camus; Zola, Germinal; Maupassant, Nouvelles

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Weltentwürfe: D, E, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev **Krieg und Frieden:** G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, Rus, L, Mu, Spa, Ch	Erziehung zur Gleichberechtigung Gesundheits- und Sexualerziehung Friedenserziehung

4.2.2.4 Q4

(inhaltlicher Bezug zu Profil Littérature/Civilisation: „Liberté et responsabilité“)

Über die Auseinandersetzung mit den Akteuren der Arbeitswelt sollen diese in ihrer Funktion als soziologische Gruppen und Triebkräfte gesellschaftlicher Entwicklung erfasst werden. Die gegenwärtigen Diskussionen zwischen den verschiedenen Interessengruppen sollen verfolgt und analysiert weden. Ein ausreichendes Verständnis der Gegenwart kann jedoch nur im Zusammenhang mit der Vermittlung einer historischen Perspektive erreicht werden, die die spezifische Ausprägung der französischen Arbeiterbewegung und ihre politischen und auch konfessionellen Wurzeln deutlich macht.
Von besonderem Interesse ist die Berücksichtigung ländervergleichender Aspekte (Richtungsgewerkschaften und Einheitsgewerkschaft).
Bei dem Thema „Zukunft der Arbeit“ zeigt sich besonders deutlich, dass große Teile der französischen Arbeiterbewegung in einem umfassenden Sinne mit der Gestaltung der gesamtgesellschaftlichen Zukunft befasst waren und sind.
Die Planung dieses Halbjahres soll die Vertiefung abiturrelevanter Themen berücksichtigen.

GK Q4	**Société en mutation** (Gesellschaft im Wandel)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
Le mouvement ouvrier Arbeiterbewegung	- Les organisations professionnelles: Syndicats et patronat - Conflits de travail - Histoire du mouvement ouvrier et ses acteurs (p. ex. Marx, Proudhon, Eugénie Niboyet) - Perspectives du travail: craintes et visions
Recherche et responsabilité du « Moi » Identitätssuche und persönliche Verantwortung	- Identité individuelle et collective - Le regard des autres - Les chemins de la liberté
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Le mouvement ouvrier Arbeiterbewegung	- Approche philosophique et sociologique - La couverture sociale

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter: (siehe dazu Teil A 1. Didaktische Grundsätze)

Documentation française (Périodique) p. ex. pour relations professionnelles - conflits de travail
Dreyfus, Michel, Pennetier, Claude, Viet-Depaule, Nathalie, Dictionnaire biographique du mouvement ouvrier "Visages du mouvement ouvrier", l'Atelier, 1994
Gorz, André, La saga du boulot
Le Monde-Economie
Dreyfus, Michel, Liberté, égalité, mutualité: mutualistes et syndicalistes (1850-1967), l'Atelier, 2001
Michelet, Jules, Le peuple
Publications des organisations syndicales et patronales
Zola, Germinal und L’Assomoir (Gervaise); Hugo, Les Misérables; Sartre, Les Mains sales

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Welt- und Menschenbilder:: G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4) **Nationale Identität und regionales Bewusstsein:** E, Ita, L, PoWi, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus **Sozialstaat:** E, Spa, G, PoWi, Ek, Rka, Rev	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung

4.3 Die Leistungskurse der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)

4.3.1 Q1

Schwerpunkt des Themas ist, den Umgang mit dem Anderen in seiner Vielschichtigkeit zu analysieren. Die thematischen Kernbereiche „La France contemporaine“ und „Rapports humains“ berücksichtigen eine Wechselbeziehung von gegenwärtigen, historischen und strukturellen Problemen Frankreichs. Im Rahmen des Themenschwerpunktes „La France contemporaine“ sollen Lebensumstände und -anforderungen der modernen Industriegesellschaft des ausgehenden 20. und des 21. Jahrhunderts im Vordergrund stehen.

Im Rahmen des thematischen Kernbereichs „Rapports humains“ ist u. a. die Rolle der Frau in der Gesellschaft ein wichtiger Themenkomplex, zumal diesem Thema in der französischen Literatur eine besondere Bedeutung zukommt.
Das Rahmenthema sieht außerdem vor, sich mit Arbeit und Beruf im ökonomisch-technischen Wandel in Deutschland und dem Partnerland auseinander zu setzen. Es sollte bei der Bearbeitung der thematischen Kernbereiche die Möglichkeit genutzt werden - insbesondere in Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Politik und Wirtschaft -, die Schwerpunkte so auszuwählen, dass neben beruflichen Aspekten auch allgemein wirtschaftliche Akzente mit Blick auf Europa thematisiert werden.
Es kann auch die grundsätzliche Frage behandelt werden, was Literatur für die Auseinandersetzung mit der Vielfalt menschlicher Fragen bedeutet und leistet.

LK Q1	**L’homme et les autres** (Der Mensch in der Begegnung mit dem Anderen)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
La France contemporaine Das zeitgenössische Frankreich	- Travail et loisirs - Conduite et condition sociale - La société au XXIe siècle - L’éducation
Rapports humains Zwischenmenschliche Beziehungen	- Homme – femme - Amour – amitié - Haine – vengeance - Intégration – marginalisation
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Oppression - résistance Unterdrückung und Widerstand	- Violence - Racisme - La Révolution française - Colonialisation - esclavage
Relations franco-allemandes Deutsch-französische Beziehungen	- La fascination pour l’Allemagne au XIXe siècle (l’époque romantique) - La guerre de 1870/71 - La Grande Guerre - L’occupation et le Régime de Vichy - Le traité franco-allemand de 1963 - Le couple franco-allemand et l’Europe
La France économique Frankreichs Wirtschaft	

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:

- Mauriac, Le Sagouin; Film: La vie est un long fleuve tranquille;
- Molière, L'Ecole des femmes; Corneille, Le Cid; Mérimé, Mateo Falcone;
- Vercors, Le Silence de la mer; Duras, Un barrage contre le pacifique
- Tahar Ben Jelloun, Le racisme expliquée à ma fille; Claude Gutman, La maison vide; Rachel Hausfater-Douieb, La danse interdite.
- Groupement de textes de l'époque romantique
- Werke des Prix des Lycéens allemands

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Individuum und Gesellschaft: D, E, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev, Po-Wi **Frauenbild:** G, Phil, D, Rev, Spa, Rus, Ita, Ku, GrA (Thema 4) **Erziehung:** Ita, Eth, L (Rhetorik), GrA (Thema 3)	Erziehung zur Gleichberechtigung Sexualerziehung Kulturelle Praxis

4.3.2 Q2

Im zweiten Kurshalbjahr der Qualifikationsphase steht die Gesellschaft mit ihren Idealen und Realitäten im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens. In diesem Zusammenhang geht es darum aufzuzeigen, dass das Zusammenleben der Menschen sowohl in europäischen als auch außereuropäischen Gesellschaften in ihren Lebensbedingungen und ihrer Selbstdefinition auch von historisch gewordenen Spannungsverhältnissen abhängig ist. Die Konfrontation und der Interessenausgleich sowohl innerhalb der Gesellschaften als auch zwischen den Gesellschaften bieten Chancen für Neuorientierungen.
Das Spannungsverhältnis zwischen gesellschaftlichen Idealen und Realitäten ist gerade am Beispiel Frankreichs besonders deutlich aufzuzeigen. Im Verlaufe der letzten Jahrhunderte gibt es mannigfaltige Beispiele für die Versuche, Gegensätze zu überwinden und dadurch den Weg freizumachen für eine Neuorientierung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, so z. B. die Französische Revolution, der Kampf um Menschenrechte, das Leben der Menschen während der *Occupation* und in der Résistance. Auch die historische und aktuelle Haltung Frankreichs zur europäischen Integration kann in diesem Zusammenhang Gegenstand des Unterrichts sein.
In dem thematischen Kernbereich „A la rencontre de mondes différents“ steht der Grundgedanke des Rahmenthemas ebenso im Vordergrund. Hauptakzent liegt hierbei auf den vielfältigen Begegnungen mit unterschiedlichen Kulturen und Lebensgewohnheiten, sei es im historischen Kontext (les Lumières, l'exotisme) im politischen (colonialisme, francophonie) oder psychischen (rêve, évasion, utopie).
Die sprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten werden in komplexen Zusammenhängen systematisch vertieft, wobei der Idiomatik besondere Bedeutung zukommt. Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr Hör- und Leseverstehen so ausbauen, dass sie auch höheren Anforderungen (z. B. Verstehen authentischer Nachrichtensendungen) gewachsen sind und zu einem differenzierten Ausdrucksvermögen gelangen (z. B. sachlich und sprachlich angemessene Darstellung von Sachverhalten und Problemen). Im Bereich der Texterstellung stehen im zweiten Halbjahr der Qualifikationsphase die Interpretation und der Transfer im Mittelpunkt. Beziehungen zwischen Texten und den eigenen Erfahrungen und Wertvorstellungen der Schülerinnen und Schüler müssen hergestellt und in schriftlicher Form ausgedrückt werden (schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankenganges). Die dazu benötigten sprachlichen Strukturen (spezifischer Wortschatz und Redemittel) müssen im Unterricht erarbeitet werden.

LK Q2	**L’homme face au monde** (Der Mensch in der Auseinandersetzung mit der Welt)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
Au-delà des controverses Jenseits der Gegensätze	- Révolte, révolution, guerre - Paix et liberté - Les droits de l’homme / la démocratie - Relations franco-allemandes - La citoyenneté européenne
A la rencontre de mondes différents Begegnung unterschiedlicher Welten	- Voyage - Exotisme (Le bon sauvage) - Evasion - Utopie - Rêve - Francophonie

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben

Science, technique, nature
Wissenschaft, Technik, Natur

- Le siècle des Lumières
- L'industrialisation
- L'homme et la machine
- L'écologie
- Les médias
- La science-fiction

La France économique
Frankreichs Wirtschaft

Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter:

- extraits de textes de Toqueville; Malraux, La condition humaine; Camus, La Peste; Maupassant, L'aventure de Walter Schnaffs; Zola, L'attaque du moulin;
- Montesquieu, Les lettres persanes; Diderot, Supplément aux voyages de Bougainville; Voltaire, Candide/L'Ingénu; Tournier, La fugue du petit Poucet; Gary, J'ai soif d'innocence;
- Didier Daeninckx, Mort au premier tour; Patrick Modiano, Dora Bruder; Mohammed Choukri, Le temps des erreurs; Tahar Ben Jelloun, L'enfant de sable;
- Poésie de l'époque romantique

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Demokratie vs. Diktatur: G, PoWi, Ek, Rka, Rev, D, Rus, Ita, L, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2) **Mensch und Gesellschaft:** D, E, Spa, Rus, L, PoWi, Rka, Rev, Phil **Utopien:** PoWi, Rus, L, Phil, GrA (Thema 3) **Lyrik:** D, E, L, Mu	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung

4.3.3 Q3

Im Zusammenhang dieses Themas reflektieren die Schülerinnen und Schüler Lebensentwürfe unterschiedlicher Art sowie die Auseinandersetzung des Individuums mit existentiellen Fragen. Sie setzen diese in Bezug zu ihren eigenen Vorstellungen, um daraus Handlungsperspektiven zu entwickeln. Sie setzen sich mit menschlichen Grunderfahrungen, Denkweisen und Wertfragen auseinander und beschäftigen sich mit Fragen künstlerischer Gestaltung und ästhetischer Wirkung. Dabei werden auch geistesgeschichtliche und literarhistorische Aspekte berücksichtigt.

Menschenbilder und Bildungsideale verschiedener Epochen in Frankreich (rationalisme, le siècle des Lumières, l'existentialisme) ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die geistigen Haltungen, das Selbstverständnis und den Kulturbegriff dieser Gesellschaft. Der ‚condition humaine' als philosophischem Schlüsselbegriff kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.
Ein Hauptmerkmal von Identitätsfindung liegt in dem Aufeinandertreffen von Traum und Wirklichkeit. In diesem thematischen Kernbereich ist eine intensive Beschäftigung mit der Poesie besonders sinnvoll. Unzählige Poeten verschiedener Jahrhunderte haben Träume und Visionen, aber auch die Vergänglichkeit der Jugend und des Lebens, das unbemerkte Verrinnen der Zeit, die Einsamkeit und den Tod zum zentralen Thema ihrer Gedichte gemacht.

Im dritten Kurshalbjahr der Qualifikationsphase steht ein differenziertes und möglichst umfassendes Textverständnis unter weitgehend selbstständiger Anwendung der in Teil A genannten Methoden im Vordergrund des Unterrichts. Texte sollen in ihrer Vielschichtigkeit erfasst werden und das komplexe Zusammenwirken von Aussage, Form, Sprache und kulturellem Umfeld bewusst gemacht werden. Dabei werden Kenntnisse aus anderen Fächern bewusst einbezogen und ergänzt, um fachübergreifendes Denken zu fördern. In diesem Zusammenhang ist auch das Erstellen von Referaten und anderen Formen von Präsentationen auf der Grundlage von Primär- und Sekundärliteratur wichtig.
Im Bereich der Texterstellung geht es im dritten Halbjahr der Qualifikationsphase schwerpunktmäßig um die Qualifikationen ‚Werten und Argumentieren'. Informationen und Erkenntnisse werden auch zu den Erfahrungen und Wertvorstellungen der Schülerinnen und Schüler in Beziehung gesetzt mit dem Ziel, Wertungen vorzunehmen und über Personen und Sachverhalte qualifiziert zu urteilen und dieses Urteil mit Argumenten zu belegen. Dabei werden zwei Formen des Wertens unterschieden: die Stellungnahme (‚appréciation') als das Werten auf Grund persönlicher Meinung und Einstellung und die Beurteilung (‚évaluation') als das Werten auf Grund vorgegebener Maßstäbe.

LK Q3 **L'homme face à lui-même**
(Der Mensch in der Auseinandersetzung mit sich selbst)

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
La condition humaine Menschliche Existenzbedingungen	- Philosophie - Existence - Situations extrêmes - Identité
Rêve et réalité Traum und Wirklichkeit	- Amour et bonheur - Haine et passion - La fuite du temps - Mort - Utopie et évasion - Le(s) monde(s) virtuel(s)
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Politique et économie Politik und Wirtschaft	- Humanisme - Libéralisme - Socialisme

La France, l'Europe et le monde Frankreich, Europa und die Welt	- Situation géographique - Rôle économique et politique - De Gaulle et la Grande Nation - Système présidentiel / système parlementaire - Pays en voie de développement

Textanregungen:

- Groupement de textes de Voltaire, Rousseau, Montesquieu; Groupements de textes de Sartre, Camus, Malraux; Zola, Germinal; Balzac, divers textes
- Flaubert, Madame Bovary; divers poèmes
- Film: Le fabuleux destin d'Amélie Poulain ; Filme des « Cinéfête »
- Yves Simon, Le voyageur magnifique ; Didier Daeninckx, Meurtre pour mémoire; André Glucksmann, Le Bien et le Mal ;

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Weltentwürfe: D, E, Spa, Rus, Ita, L, GrA (Thema 3), Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev **Krieg und Frieden:** G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, Rus, L, Mu, Spa, Ch **Grunderfahrungen:** E, Spa, Rus, L, D, Rka **Utopie:** E, Ku	Erziehung zur Gleichberechtigung Gesundheits- und Sexualerziehung Friedenserziehung

4.3.4. Q4

In diesem Thema stehen die persönliche und individuelle Entwicklung des Menschen, seine Sinnfrage und künftige Standortbestimmung im Zentrum des Unterrichts. Der Auseinandersetzung mit der Verantwortlichkeit des Einzelnen für sich selbst, mit dem Engagement für eine andere Person und dem gesellschaftlichen Engagement kommt im Französischunterricht eine besondere Bedeutung zu. Der Begriff der „littérature engagée" umfasst mehrere Jahrhunderte und bietet unzählige Beispiele für Formen von Engagement. Die problemorientierte Auseinandersetzung mit den Argumenten für gesellschaftliches Engagement, verbunden mit der Frage nach seiner Wirkungsweise, erleichtert den Schülerinnen und Schülern ihre eigene Standortbestimmung und fördert dadurch in besonderem Maße ihre Kommunikationsfähigkeit.

Das sehr weit gefasste Rahmenthema „Individu et société" bietet den Lehrerinnen und Lehrern auch die Möglichkeit - im Hinblick auf das schriftliche wie mündliche Abitur - zentrale Fragestellungen der vergangenen Halbjahre noch einmal aufzugreifen und in einem anderen Textzusammenhang zu behandeln.

Im Bereich der Texterstellung steht die Vertiefung der Qualifikation 'Argumentieren' im Vordergrund, das heißt, die Schülerinnen und Schüler müssen in die Lage versetzt werden, einen argumentativen Text zu verfassen. Im einzelnen bedeutet dies, dass sie lernen, eine These klar zu formulieren, sie durch Argumente zu begründen, auf denkbare Gegenpositionen einzugehen und die eigene Argumentationskette logisch zu strukturieren.

LK Q4	**Individu et société** (Individuum und Gesellschaft)
Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	**Stichworte (zur Auswahl):**
Thematische Kernbereiche	
Engagement humain et social Humanitäres und soziales Engagement	- Acceptation – contestation - responsabilité - Littérature engagée
Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:	
Engagement politique Politisches Engagement	- Colonialisme et tiers monde - Contre les idéologies totalitaires - Plus jamais la guerre - Pour un monde plus écologique
Recherche et responsabilité du « Moi » Identitätssuche und persönliche Verantwortung	- Identité - Le regard des autres
Die Textanregungen haben ausschließlich exemplarischen Charakter :	
Zola, J'accuse; Maupassant, Nouvelles; Camus, La Peste; Camus, L'exil et le royaume; Groupement de textes de la littérature engagée; Annie Saumont, Les voilà quel bonheur; Leila Sebbar, La Seine était toute rouge	

Querverweise:	**Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):**
Welt- und Menschenbilder: G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, Spa, Mu, Ku, GrA (Thema 4) **Nationale Identität und regionales Bewusstsein:** E, Ita, L, PoWi, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus **Sozialstaat:** E, Spa, G, PoWi, Ek, Rka, Rev **Literarischer Markt:** D, E, Rus	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Erziehung zur Gleichberechtigung Kulturelle Praxis Friedenserziehung Rechtserziehung

5 Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase

5.1 Französisch – Grundkurs:

1. Kommunikative Fertigkeiten

Hören	Die Lernenden können die Hauptinhalte längerer gesprochener Texte verstehen und komplexeren thematischen und argumentativen Zusammenhängen folgen.
Lesen	Sie sind in der Lage, komplexere authentische Texte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen.
Sprechen	Die Lernenden können sich in privaten, beruflichen und anwendungsbezogenen Situationen aktiv und relativ flüssig behaupten, adäquat reagieren und dabei geeignete Gesprächsstrategien anwenden. Sie können Interpretationen versprachlichen und zu Themen aus ihrem Interessen-/Aufgabengebiet zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen machen.
Schreiben	Die Lernenden können sich in klarer Form schriftlich ausreichend korrekt zu Themen des fachlichen und persönlichen Interesses äußern und komplexere Texte zusammenfassen (*résumé*), Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert darstellen und bewerten. Sie können längere geschlossene Texte verfassen.
Sprachmittlung	Die Lernenden können in mehrsprachigen (auch anwendungsbezogenen) Situationen mündlich vermitteln und Texte (aus vertrauten Themengebieten) in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen.

2. Beherrschung der sprachlichen Mittel

Phonetische Kompetenz	Die Lernenden können die phonetischen und intonatorischen Elemente der französischen Standardsprache verwenden und die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der Internationalen Lautschrift erschließen.
Lexikalische Kompetenz	Die Lernenden verfügen über einen Basis- und Erweiterungswortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich mit Themenbereichen zu beschäftigen und Anwendungsbezüge herzustellen. Darüber hinaus verfügen sie über aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung und Präsentation, Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation sowie Vermeidungsstrategien. Die Lernenden können die Regeln der Rechtschreibung anwenden, Wortmaterial erschließen und Hilfsmittel nutzen (zwei- und einsprachige Wörterbücher).
Grammatische Kompetenz	Die Lernenden können sich in vertrauten Situationen, mündlich und schriftlich, ausreichend korrekt verständigen. Sie beherrschen die grundlegenden morphologischen Systeme sowie die grundlegenden syntaktischen Strukturen. Sie können einfache Satzverknüpfungen und Textkohärenz herstellen, Tempus und Modus weitgehend sicher kontextgerecht auswählen und Formen der Redewiedergabe verwenden. Sie können gezielt Lerngrammatiken benutzen.

3. Umgang mit Texten

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind literarische Texte und Sachtexte, audiovisuelle und Hörtexte sowie Bilder, Tabellen und Grafiken.
Die Lernenden verfügen über grundlegende Texterschließungs- und Analysekompetenzen und verstehen sie als Zugang zu existenziellen und gesellschaftlichen/politischen Problemen.
In der Begegnung mit literarischen Texten haben sie das Bewusstsein von der Leistung und Funktion ästhetischer Verarbeitung für Individuum und Gesellschaft geschärft und können es ansatzweise für sich umsetzen.

4. Interkulturelle Kompetenz und Inhalte

Die Lernenden können Alltags- und Sprachmittlungssituationen bewältigen sowie Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld geben.
Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse bezogen auf Frankreich und andere frankophone Kulturen und eine angemessene Handlungskompetenz im interkulturellen Kontext.

5. Methodenkompetenz

Lern- und Arbeitstechniken	Zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache verfügen die Lernenden über ein grundständiges Inventar an Lern- und Arbeitstechniken. Im Umgang mit Texten kennen sie Interpretationsansätze und Interpretationstechniken und haben ein Basiswissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Gruppenarbeit.
Medienkompetenz und Präsentation	Die Lernenden können moderne Technologien (Internet, CD-ROM) nutzen und Arbeitsergebnisse nach weitgehend selbstständiger Planung und Erarbeitung mit geeigneten Mitteln zur (mediengestützten) Präsentation bringen.

5.2 Französisch – Leistungskurs

1. Kommunikative Fertigkeiten

Hören	Die Lernenden können längere gesprochene Texte verstehen und komplexen thematischen und argumentativen Zusammenhängen folgen.
Lesen	Sie sind in der Lage, komplexe authentische Texte (Literatur, Sach- und Gebrauchstexte) zu verstehen und das Zusammenspiel von Form und Inhalt zu erkennen.
Sprechen	Die Lernenden können sich in privaten, beruflichen und anwendungsbezogenen Situationen spontan und flüssig behaupten, sich klar und strukturiert äußern, adäquat reagieren und dabei geeignete Gesprächsstrategien anwenden. Sie können Interpretationen differenziert versprachlichen und zu einem breiten Spektrum von Themen zusammenhängend klare und detaillierte Ausführungen machen.
Schreiben	Die Lernenden können sich in klarer Form, strukturiert und orthografisch weitgehend korrekt schriftlich zu einer großen Bandbreite von Themen äußern, komplexe Texte zusammenfassen (*résumé*) und Ergebnisse der Textanalyse sprachlich differenziert darstellen und bewerten. Sie können längere geschlossene Texte verfassen und dabei Strukturierungsprinzipien umsetzen.
Sprachmittlung	Die Lernenden können in mehrsprachigen (auch anwendungsbezogenen) Situationen mündlich vermitteln und Texte (aus vertrauten Themengebieten) in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen.

2. Beherrschung der sprachlichen Mittel

Phonetische Kompetenz	Die Lernenden können die phonetischen und intonatorischen Elemente der französischen Standardsprache sicher verwenden und die korrekte Aussprache ihnen unbekannter Wörter unter Verwendung der internationalen Lautschrift erschließen.
Lexikalische Kompetenz	Die Lernenden verfügen über einen Basis- und Erweiterungswortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen, sich landeskundliche und länderübergreifende Themenbereiche differenziert zu erarbeiten und Anwendungsbezüge herzustellen. Darüber hinaus verfügen sie über aufgabenspezifische Redemittel zur Lösung von Aufgaben zur Textbeschreibung, Interpretation, Verknüpfung, Stellungnahme und Präsentation, über Fachtermini für die Textanalyse und Textinterpretation sowie über Strategien zur geschmeidigen Bewältigung von Kommunikationsklippen. Die Lernenden können die Regeln der Rechtschreibung anwenden, Wortmaterial erschließen, Hilfsmittel nutzen (zwei- und einsprachige Wörterbücher) und Unterschiede zwischen verschiedenen Registern erkennen und nutzen.
Grammatische Kompetenz	Die Lernenden können sich mündlich und schriftlich weitgehend korrekt verständigen. Sie beherrschen weitgehend die morphologischen Systeme sowie die syntaktischen Strukturen. Sie können Satzverknüpfungen und Textkohärenz durch Verknüpfungselemente herstellen, Tempus und Modus kontextgerecht auswählen, komplexe Formen der Redewiedergabe verwenden, gezielt Grammatiken benutzen und ihre individuelle Fehleranfälligkeit analysieren und gezielt kontrollieren.

3. Umgang mit Texten

Texte im Sinne eines erweiterten Textbegriffs sind literarische Texte und Sachtexte, audiovisuelle und Hörtexte sowie Bilder, Tabellen und Grafiken.
Die Lernenden können Texte analytisch differenziert erschließen und ihre Funktion als Zugang zu und Erkenntnismöglichkeit von existenziellen und gesellschaftlichen/politischen Problemen erkennen.
In der Begegnung mit literarischen Texten haben sie ihr Bewusstsein von der Leistung und Funktion ästhetischer Verarbeitung für Individuum und Gesellschaft geschärft und können es für sich umsetzen.

4. Interkulturelle Kompetenz und Inhalte

Die Lernenden können Alltags- und Sprachmittlungssituationen bewältigen sowie Auskunft über sich selbst und ihr soziokulturelles Umfeld geben.
Sie verfügen über solide Kenntnisse bezogen auf Frankreich und andere frankophone Kulturen.
Sie verfügen über solides Sachwissen und eine differenzierte Handlungskompetenz im interkulturellen Kontext.

5. Methodenkompetenz

Lern- und Arbeitstechniken	Zum selbstständigen Umgang mit der Fremdsprache verfügen die Lernenden über ein umfangreiches Inventar an Lern- und Arbeitstechniken. Im Umgang mit Texten kennen sie unterschiedliche Interpretationsansätze und Interpretationstechniken und wenden diese an. Sie haben ein vertieftes Wissen in Bezug auf grundlegende Wirkabsichten und Verschlüsselungstechniken. Sie sind in der Lage, unterschiedliche Sozialformen des Lernens effektiv zu nutzen, z. B. Partner- und Gruppenarbeit.
Medienkompetenz und Präsentation	Die Lernenden können moderne Technologien (Internet, CD-ROM) nutzen und Arbeitsergebnisse nach selbstständiger Planung und Erarbeitung mit geeigneten Mitteln zur (mediengestützten) Präsentation bringen.